

# Wahl-Zeitung

## Allgemeine Zeitung

für Mitteldeutschland - Halleische Neueste Nachrichten

## Halleische Zeitung

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

### Amtsblatt der Stadt Halle



### und der Handelsregisterbehörde

Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubaustr. 1617, Fernruf-Sammel-Nr. 274 51.  
Zei.-Nr.: 5042; Geschäftsstellen: Altemohlendamm 6, Wallenhausen 1, Rannische Str. 10.  
Im Halle ldderer Gemalt (Stroh) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Inhaftungsfrei Post durch Boten in Stadt und Land  
2,30 RM., durch die Post 2,50 RM., ohne Zustellung. Einzelgenosser 0,16 RM. pro mm.  
Die Restmenge 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort: Halle. Postfachamt Amt Leipzig 228 16.

66. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, den 29. Januar 1931

Nummer 24

# Bauernnot ist großes Not.

## Die Forderungen des Reichsernährungsministers

Im Haushaltsausfluß des Reichstags begründete heute Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Schiele seinen Etat. Er gab einen Überblick über die agrarpolitischen Maßnahmen im letzten Jahr und stellte fest, daß es zwar wegen der unerhörten Zuspitzung der allgemeinen Krisenzustände im In- und Ausland nicht gelungen ist, dem wachsenden Substanzverlust der Landwirtschaft radikal Einhalt zu gebieten, daß aber auf den wichtigsten Gebieten die Anbahnung einer dauerhaften Ordnung der Produktions- und Absatzverhältnisse deutlich erkennbar ist.

Im kommenden Jahr müßte die bisherige Politik für den Getreidebau konsequent fortgeführt und durch eine härtere Forderung für den Leguminosenbau (Hülserfrüchte, Gründüngungs- und Futterpflanzen) ergänzt werden. Für den Kartoffelbau ist die Fortführung der Modifikation und die Erhöhung des Brennpreises zu fordern. Das Zustandekommen der internationalen Vereinbarungen und die Einigung von bereits 97 Prozent der deutschen Zuckerindustrie geben die Hoffnung, daß das Wert des Zuckermehlspreises endgültig gelingen würde.

### Produktionsumstellung, Reichsbestellungsplan.

Ausführlich behandelte der Minister die Fragen der Produktionsumstellung und machte Mitteilungen über den in Ausarbeitung befindlichen Reichsbestellungsplan. Der Gesamtplan muß von einer notwendigen Einschränkung des Roggen-, Hafer- und Futterertrags um rund 15 Mill. Hektar ausgehen. Die freiwerdenden Ackerflächen können zu insgesamt 1 Million Hektar für die Erzeugung des Weizens und Getreidebaues Verwendung finden. Der Rest von mindestens 500 000 Hektar muß zur Förderung der Viehwirtschaft benutzt werden.

Vordringlich sind noch die Zukunftsaussichten für die tierische Züchtungswirtschaft wenig günstig.

Der internationale Überfluß an Getreide und Futtermitteln beginnt sich immer deutlicher in eine Überproduktion von tierischen Erzeugnissen umzuwandeln. Daher ist die Regierung vor neue dringende Aufgaben zum Schutze der bäuerlichen Züchtungswirtschaft gestellt.

### Unsere agrarische Außenhandelspolitik.

So fuhr der Minister fort, ist heute vor die Notwendigkeit gestellt, soweit als möglich die Einfuhr zu beschränken, um unter eigener Erzeugung den heimischen Markt zu erhalten und ihn darüber hinaus neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Ueber diese grundsätzliche Zielsetzung unserer Zoll- und Handelspolitik befindet sich in unserer Abereinstimmung mit den Darlegungen, die Minister Curtius in Genf bei der Europakonferenz gemacht hat. Gerade bei richtigem Würdigung der innerwirtschaftlichen Aufgaben der Agrarpolitik kommt man nicht zum Einverständnis, die Agrarpolitik als die Säule der Ordnung an der Schwelle des Weltmarktes der deutschen Landwirtschaft anzuerkennen.

Ich habe nie ein Wort daraus gemacht, daß ich die Synthese zwischen allgemeiner Handelspolitik und agrarischer Zollpolitik, wie sie in dem gegenwärtigen Handelsvertragsystem vorgenommen ist, nicht für glücklich halte. Ich erachte eine allmähliche Wölbung dieser Politik für unerlässlich, halte es aber angeht der heutigen Lage für geboten, nur mit Vorbehalt an die Norm der bestehenden Handelsverträge heranzugehen.

### Ernährungspolitik.

Zum Schluß ging der Minister auf die Ernährungspolitik ein. Er betonte, daß gerade in einer Zeit so unerhörter sozialer und nationaler Krise Landwirtschaftspolitik und Ernährungspolitik nicht zu trennen seien.

Im letzten Jahre betrug das Mittelsaldo aus dem Warenhandel und den sogenannten Dienstleistungen 1,9 Milliarden RM. Aber die Reparationen und der Zinsendienst erforderten rund 2,9 Milliarden, so daß ein Defizit von einer Milliarde in unserer Zahlungsbilanz nur durch Auslandsbilanz gedeckt werden konnte. Wenn diese einmal ausbleiben, liegen wir vor der Aufgabe, Einnahmen und Ausgaben unserer Zahlungsbilanz aus unserer eigenen Kraft zu balancieren. — Wirtschaftlich ist in einer solchen Lage der schwächste Posten unsere Lebensmittelinfuhr.

Deshalb ist auch eine klare Entschloßung über die Fortführung und den Ausbau der Agrarhilfsmaßnahmen besonders vordringlich.

Es gilt, der Landwirtschaft den bestmöglichen Kurs der Agrarpolitik klar zu zeigen, damit sie auf die Erreichung der im Reichsbestellungsplan angezeigten Ziele bereits bei der Frühjahrseinstellung mit neuem Unternehmungsmut herangehen kann.

Es ist bitter nötig, daß endlich das gesamte deutsche Volk erkennt, daß zwischen Agrarkrise und Arbeitslosigkeit ein unmittelbarer Kausalzusammenhang besteht. Anbauende Agrarkrise heißt weitere Verschärfung des Hungers, Anwachsen der Arbeitslosigkeit und des Massenelends in den Großstädten.

In einer Zeit so schwerer allgemeinen Elends widersteht alles andere tun, als mich zum Vorkämpfer unbilliger egoistischer Berufsinteressen zu machen. Ich führe mein Amt in der Überzeugung, daß Agrarpolitik nicht eine einseitige Berücksichtigung eines Volkskreises ist, sondern daß sie mehr denn je dazu berufen ist, den Grundstein für den Wiederaufbau der gesamten Volkswirtschaft zu legen.

### Die Aussprache.

Abg. Schlittenbauer (Dorp. W.): Nachdem Deutschland vom 10. Januar 1925 ab wieder frei handeln ist in der Gestaltung einer Handelsverträge, habe man bei den kommenden Verhandlungen wieder einseitig aufgegeben auf das Prinzip der Weisheitsbegrenzung. Die Folge davon ist, daß wir gerade den überreichen Ländern gegenüber, wie Kanada, den Vereinigten Staaten, Argentinien, Australien und Indien, mit unserer Handelsbilanz um gemaltige Beträge passiv sind.

Abg. Schneider (Breslau (Nat.-Soz.)), forderte notwendig, daß die Zingemittelrechte herabgesetzt werden. Auch befristete er eine Erhöhung des Brennpreises.

Abg. Jehr (Landvolk) wies darauf hin, daß die internationalen Betriebe am wichtigsten getreide sind und die extremen Vertrieben Wirtschaften nicht so leicht unter der Krise litten.

Abg. Dr. Cremer (DVP): Die Zölle sind in der gegenwärtigen Situation notwendig, um eine fruchtbarere und bessere Produktion zu ermöglichen. Aber man muß sich darüber klar sein, daß man nicht künstlich mit Hilfe der Zölle diese Unternehmungen vorverlegen kann. Es handelt sich nicht um eine vorübergehende Krise, sondern um eine strukturelle Krise, die eine Reform der Wirtschaft und damit auch der Landwirtschaft, die mit solchen Agrarvereinbarungen verbunden ist, wie wir sie gegenwärtig haben.

## Neues aus Sowjetrußland.

### Stalins Wahlfieg.

Das Stockholmer „Dagblad“, dessen ausgezeichnete Information aus dem Sowjetland seit Jahren anerkannt ist, bringt aus insgesamt 15 russischen Städten und 340 Wahlbezirken die Ergebnisse der jetzt abgehaltenen Sowjetwahlen:

Die absolute Majorität der Stalinschen Richtung ist in keinem einzigen russischen Wahlbezirk erschüttert. Stalin ist Zentralführer geblieben. Aber dieses vordringliche Ergebnis, müssen eine Reihe sehr bedeutender Erscheinungen im abgelaufenen russischen Wahlkampf festgestellt werden.

Der russische Wahlkampf hat natürlich nichts gemein mit dem, was wir in Westeuropa unter diesem Namen verstehen. In der Bevölkerung hat Moskau nach es nur 30 000 Wahlberechtigte, in Leningrad aber 1 100 000 Wahlberechtigte, in Moskau nach es nur 1 100 000 Wahlberechtigte, in Leningrad aber 1 100 000 Wahlberechtigte. Ähnlich wird wohl das Zahlenverhältnis in ganz Rußland sein.

Das Stockholmer Blatt gibt im wesentlichen die wichtigsten Veröffentlichungen in den russischen kommunikativen Zeitungen wieder. Voran steht der Auszug aus der Moskauer „Pravda“ vom 25. Januar. In ihm heißt es, daß die Wahlen in den Verberaumungen

unter Zerstörungen verlaufen sind. Stets hat die vorgeschlagenen Kandidaten, wie immer, nicht einstimmig gewählt worden, sei diesmal eine starke Opposition aufgetreten, die ihre eigenen Kandidaten vorgeschlagen habe. In neun von 12 Verberaumungen Moskaus hätten diese oppositionellen Kandidaten die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigt. Die Gegenbewegung sei eine kommunistische Jungarbeiterbewegung, die die Partei in Zukunft härtere Maßnahmen feld nehmen müßte. Die Wahlergebnisse für Moskau sind: 119 offizielle Sowjetkandidaten und 19 auf dem Boden der Partei stehende Oppositionelle.

Das Stockholmer „Dagblad“ gibt dann an Stand der Moskauer aus kommunistischen Zeitungen des Sowjetlandes eine Anzahl

zusammenfassung der Wahlergebnisse in Sowjetrußland. In 655 Wahlbezirken wurde der 10 Prozent aller Stimmen für oppositionelle Sowjetmitglieder abgegeben, während die bisherigen Zahlen der Opposition nirgends über 3 und 4 Prozent hinausgingen.

### Kollektivierung durch Aushungerung.

Wie amtlich aus Leningrad gemeldet wird, wurde jetzt ein neuer Plan ausgearbeitet, um die individuellen Bauernwirtschaften zwingend in Kollektivwirtschaften umzuwandeln.

Es sollen sämtliche Dörfer lediglich geschlossene Verkauf- und Verteilungszentren für Lebensmittel erhalten, die ausschließlich die Angehörigen der Kollektivwirtschaften mit Lebensmitteln und anderen Produkten versorgen sollen, während die Bauern der individuellen Wirtschaften nicht besorgt werden dürfen. Durch diese Maßnahme will man den kleinen Bauer vollständig einschlachten und den individuellen Bauernwirtschaften die Existenzmöglichkeit nehmen.

Der Entwurf wird vorläufig im Leningradern Government, später auch in anderen Teilen der Sowjetunion durchgeführt werden.

### Kleidermangel.

Wie die Moskauer „Arbeiterzeitung“ meldet, hat der sowjetrussische Volkskommissar folgenden Programm zur Verbilligung der Bekleidungs- und Bekleidungsgegenstände ausgearbeitet:

Vom Januar bis März werden Kleidungsstücke nur in den kleinsten Größen angefertigt werden, vom April bis Juni keine bis mittlere Nummern, bis zum September sollen größere Nummern drucken, während die ganz großen Nummern erst im Oktober und November fertiggestellt werden sollen.

Wie das Blatt zu diesem eigenartigen Plan bemerkt, müssen somit große Teile in der Sowjetunion bis zum Ende des laufenden Jahres warten, bevor sie sich einen Anzug anschaffen können, wenn sie es nicht vorziehen, sich Kleidungsstücke für kleine Leute zu besorgen, bei denen ihnen die Mittel bis zum Überfließen und die Kosten bis zum Kratzen reichen dürften.

— Und das schreibt eine kommunistische Arbeiterzeitung in der russischen Reichshauptstadt: Man stelle sich solche Zustände einmal in Deutschland vor; kein Mensch wäre bei uns noch kommunist.

### Keine Reparationsrevision?

Aus London kommt folgende bedeutsame, aber nichtentscheidende Meldung:

In Kreisen der englischen Teilnehmer an den Verhandlungen in Genf besteht der Eindruck, daß es gelungen ist, die deutsche Abordnung von der Ungezogenheit zu überzeugen, die Frage des Revision des Youngplans in Laufe dieses Jahres anzuschneiden.

Ob dieses Thema unmittelbar zwischen Henderson und Curtius besprochen worden ist, erscheint zweifelhaft, wohl aber steht fest, daß zwischen den übrigen Mitgliedern der englischen und der deutschen Abordnung die mit der Revisionstrage in Zusammenhang stehenden Fragen einsehend, allerdings nicht offiziell erörtert worden sind. Hierbei haben die Engländer zum Ausdruck gebracht, daß die Wichtigkeit der Revisionstrage und die möglichen Auswirkungen auf die Haltung der amerikanischen Finanz, der amerikanischen öffentlichen Meinung und letzten Endes der amerikanischen Regierung zu überlegen seien.

daß man zunächst den Zusammentritt mit dem Verlan der Abrüstungskonferenz auszuwarten müßte, ehe weitere Schritte unternommen werden könnten.

Die Hauptaufgabe der Abrüstungskonferenz bestche darin, der amerikanischen Öffentlichkeit wieder Vertrauen in die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Europas einzufloßen. Dieser Gedächtnisakt ist allen anderen Fragen überzuordnen.

Schon die Art der Abfassung des Genfer Friedensmanifestes zeige das starke Interesse der internationalen Finanz an den Beschlüssen und an einer Erklarung des amerikanischen Vertrauens zur Kreditfähigkeit der europäischen Länder und insbesondere Deutschlands. Die amerikanische öffentliche Meinung habe noch nicht verstanden, daß der Youngplan den Namen eines Amerikaners trage und glaube noch an sein Werk. Trotz der ernsten wirtschaftlichen Krise, die natürlich ebenfalls Berücksichtigung verdienen, müßte Deutschland die ersten Anstrengungen zur Erfüllung des Youngplans machen, um das Vertrauen Amerikas nicht noch tiefer zu senken und an einer Erklarung des Publikums allmählich wieder auf neue Reparationen in Europa und insbesondere in Deutschland vorzubereiten.

Nach Ansicht der englischen Kreise hätten die von ihnen vorgebrachten Verweigerungen auf die deutsche Abordnung Eindruck gemacht und auf englischer Seite glaube man daher, daß das Gelingen der Revision des Youngplans zunächst gebannt sei.

— Wo: schon klar sein, saßen und Schanden machen, wie bisher.

Wo soll das hinführen?

### Das Reichskabinett hinter Curtius.

Amlich wird mitgeteilt: In der gestrigen Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers nahm das Reichskabinett einen umfassenden Bericht des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius über den Verlauf der Sitzung des Europäischen Studienauschusses und

der Tagung des Völkerverbundes entgegen. Der Reichsanwalt stellte abschließend fest, daß die von der Regierung eingebrachte Forderung und das in Genf erreichte Ergebnis die einstimmige Billigung des Reichsanwalts gefunden hätten. Er sprach dem Reichsanwalter des Auswärtigen den aufrichtigen Dank des Reichsanwalts für die erfolgreiche Vertretung der deutschen Interessen aus.

Das Reichsanwalter verabschiedete des weiteren die Entwürfe einer Reichsministerreform und eines Gesetzes über Beamtenverordnungen, die unverzüglich dem Reichsrat angelegt werden.

### Morgan glaubt nicht an Schuldenerabsetzung.

Der „Kottbuser Courant“ meldet aus New-York: Morgan hat in einer Unterredung über die Weltwirtschaft und die Kriegsschulden mit dem Vertreter des New-Yorker „Sun“ erklärt:

„Ich glaube an eine noch mindere ein Jahr anhalten. Die Welt ist heute in einer dauernden Abwanderung des Exporthandels von den Ländern mit hohen Zinssätzen in die billiger produzierenden Staaten, wie Japan und Rußland. Für die Verabreichung der Anleihe sind die Mittel aus Amerika für die nächsten vier Jahre keine Mehrheit im Kongreß vorhanden.“

### Um die Abgeordnetenimmunität.

Aufhebungsanträge gegen 28 Abgeordnete. Am Geschäftsordnungsansatz des Reichstages fand Mittwoch abend eine große Aussprache über die zahlreichen Anträge statt, die zur Aufhebung der Immunität von Abgeordneten vorliegen. Sie trug grundsätzlichen und sehr bedeutsamen Charakter. Ein Antrag forderte Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Abgeordneten Spangemann.

„Herr (Platz): Die Immunität darf überhaupt nicht aufgehoben werden, es sei denn beim Vorliegen ehrenrühriger Verbrechen. Die politischen Verbrechen sind sämtlichen Verbrechen die Immunität aufrechtzuerhalten. Der Geschäftsordnungsansatz hat neuerdings die Praxis, die Immunität oppositioneller Abgeordneter auch bei Vorkapital aufzuheben. Das ist auf den unbestrittenen Einfluß des Sozialdemokraten Sellmann zurückzuführen.“

„A. Nordhoff (D. V. P.): Ich stelle fest, daß die Immunität keinen Zweck einer verleunbarlichen Zerstörung bilden darf.“

Zentrumsabgeordneter Dell behauptet, daß die Vertretung der einzelnen Abgeordneten bei der Entscheidung über Aufhebung der Immunität je eine Rolle gespielt hat.

Der hiesige Volksparteiler Rauch: Es handelt sich nicht darum, das parlamentarische System zu verteidigen, sondern die Bürger zu schützen, damit sie nicht gegenüber den Abgeordneten überfordert sind. Er stellte fest, daß dem Geschäftsordnungsansatz zurück nicht weniger als 200 Anträge zur Aufhebung der Immunität von nationalsozialistischen Abgeordneten vorliegen, hinzu kommen 65 kommunistische Fälle, und nur 9 Fälle, die sich auf andere Parteien verteilen.

Nach längerer weiterer Debatte wurde die Immunität des Nationalsozialisten Spangemann mit 14 gegen 13 Stimmen aufgehoben.

Mit diesem Beschluß wurde gleichzeitig grundsätzlich beschlossen, daß keine Änderung in der Stellungnahme des Geschäftsordnungsansatzes zu den Anträgen auf Strafverfolgung von Abgeordneten eintritt soll.

### Wunderfinder.

Von Eberhard Wagner.

Im Alterum kannte man Wunderfinder genau so wie heute. Cicero ist ihnen zugerechnet. Diodor dicitur von Gindobethen an. Seine Eltern hatten viel Mühe, die Bezeichnung wundertunselig zu zurückzuführen, daß sie seiner Geistesart nicht gefällig wurde. Schließlich ließ ihn Vater schmecken, daß er das Ding vorläufig aufgeben sollte. Aber siehe da, aus der Schür wurde ihm von Apoll Ermählten zu Vers und Gedicht.

Geismund Maximilian Wilhelm Otto von Braun, Sohn eines österreichischen Rittmeisters, geboren am 1. Juli 1811 in Tyrnau in Ungarn, lernte schon im zweiten Lebensjahre lesen und wurde am 17. November 1818, also im Alter von zwei Jahren und 5 1/2 Monaten, in die Tyrnauer Schule aufgenommen. Bei der Sommerprüfung 1814 wurde ihm die Hauptprämie zuerkannt, und im März 1815 erhielt er, noch nicht vierjährig, von Kaiser Franz I. die Erlaubnis, in Wien abzumachen, was er im nächsten Jahr, das heißt im Alter von fünf Jahren, auch tat. Er war der erste Schüler, der im Alter von fünf Jahren die Erlaubnis erhielt, in Wien abzumachen, was er im nächsten Jahr, das heißt im Alter von fünf Jahren, auch tat. Er war der erste Schüler, der im Alter von fünf Jahren die Erlaubnis erhielt, in Wien abzumachen, was er im nächsten Jahr, das heißt im Alter von fünf Jahren, auch tat.

## Keine Aenderung des Systems in Polen.

Die Kattowitzer „Polka Zagobnia“, das Blatt des Boywoden Gracynski, schreibt zu der Entscheidung des Völkerverbundes u. a.: Die Genfer Entscheidung habe in Kreisen der Deutschen Volkspartei, das „Blatt der Arbeiterpartei“ vertritt, denn es liege im Plan der Reichsregierung, daß sich jede Völkerverbündung mit aktuellen Klagen aus Oberösterreich bedäufte. Das politische Ansehen verlange zwar, daß alles getan werde, um diese Proteste auf ein Mindestmaß zu beschränken, aber nur Kanakeln könnten glauben, daß sie sich vor den Anklagen des Völkerverbundes nur dann retten könnten, wenn die Bevölkerung der aktiven und aufmerksamen politischen Kräfte in Oberösterreich beiruhigt sei.

Es sei nur ein Glück, daß der Wert des Passivierungsprogramms, wie es bereits vor dem Antisemit Gracynski anprobirt worden, rechtzeitig erkannt worden sei. Darnach ist der Antisemit Gracynski bei der Reichsversammlung der neuen Linie in der Offensive gewiesen und er habe Trümpfe geerntet. Der nationale Gedanke sei damals vollständig erloschen und das Völkerverband habe den Gen. nicht erachtet.

Das Völkerverband in Schließen könne daher

im Kampf gegen die revisionistische Richtung Deutschlands solche aktiven Persönlichkeiten wie Gracynski und ebenso die Tätigkeit des Westmarkevereins nicht zulassen. Jede Form der patriotischen Arbeit sollte daher weiter möglichst gefördert werden. Der Deutsche Volkspartei solle sich nicht etwa der Hoffnung hingeben, durch den Völkerverband eine Verbesserung des Systems erreichen zu können, da er sonst sehr enttäuscht sein werde.

Wenn uns auch die Genfer Gerichte nicht angenehm sind, so heißt es dann, so werden wir doch die politischen Interessen in Schließen nicht um den Preis unseres guten Ansehens aufgeben. Wir werden die Genfer Gerichte und verächtliche andere Tribunale überleben, ebenso den perfiden Mißbrauch der Genfer Konvention, die bekanntlich in wenigen Jahren abläuft. Wir glauben, daß unter nationaler Erdoberungsdrang hierzu ist als vornehmliche Genfer Erlöse, deren sich der Volkspartei angeschlossen erklärt.

Die Genfer Entscheidung wird unseren Fortschritt nicht behindern, vielmehr wird der Volkspartei noch bedeuten, daß er uns beunruhigt und unsere politische Gegenwart noch zu verklären.“

### Frankreich wird immer militaristischer.

Die erste Erklärung des neuen französischen Ministerpräsidenten erlangte am Mittwoch aus der Presseverbreitung. Die Presse-Veröffentlichungen waren bezugnehmend auf die Aussprache in Genf. Genf erklärte u. a.: „Meine Politik ist die meiner Vorgänger. Wir stehen zu Frankreichs Größe und zur unbedingten Aufrechterhaltung der Friedensverträge.“

Der neue französische Kriegsminister Magasin hat dem Vertreter des Pariser „Journal“ erklärt, daß er die Sicherheitsmaßnahmen Frankreichs gegen eine kommende Kriegsgefahr noch nicht für genügend ansehe. Er glaube Frankreichs Hauptverteidigung liege nicht mehr allein an den Vögeln, sondern auch an den Alpen.

### Am „Giornale d'Italia“

„Sanda eine Uebersicht über die militärischen Fortschritte und letzter Verbände.“

Das französische militärische System, also Frankreich, Schweden, die Tschechoslowakei, Rumänien und Polen halten zusammen 127 Divisionen unter den Waffen, d. h. 1160 Infanteriebataillone, 666 Kavalleriebataillone und über 2000 Batterien außer der Artillerie, den Minieren, den Abteilungen für Panzerautomobile und sonstigen Spezialtruppen.

Der Oberbefehl über die vereinigten Heere der kleinen Entente und Polen

liegt in französischen Händen. Die Glets der Generalstäbe der kleinen Entente werden ammelten sich jedes Jahr, unterstellt durch die französischen Generalstäbe und anderer französischer Generalstäbe, um die verschiedenen militärischen Fragen zu beraten.

In Schweden befinden sich bei jedem Generalstabes französischer Offiziere, französische Militärmissionen sind ferner zur Tschechoslowakei und in Polen tätig, und zur Neuordnung des rumänischen Heeres wird sich General Gouraud demnächst nach Rumänien begeben.

Die französische Rüstungsfirma Schneider-Creusot ist im Besitz, die Mehrzahl der rüstungswichtigen Werke in Frankreich zu erwerben. Die Erzeugung neuer Waffenfabriken in Rumänien und Ungarn wird vorbereitet. In den letzten acht Monaten der vergangenen Jahres haben allein etwa tausend Waggons mit Kriegsmaterial für Schweden unter der Bezeichnung landwirtschaftliches und industrielles Material übersee geschickt.

In Genf ist es klar zutage getreten, daß Frankreich die Erhaltung des gegenwärtigen Rüstungssystems erzieht. Der Kongress der kleinen Entente wird die Rüstungskommission veranlassen, andererseits die Beibehaltung aller militärischen Leistungen der besiegten Staaten. Das ist nicht die Abrüstung, so heißt es, sondern die Sicherheit und Frieden gewährleisten können.

### Landwirtschaftsdebatte im Landtag.

Der Preussische Landtag begann am Mittwoch die zweite Beratung des neuen Haushalts für den Haushalten der Landwirtschafts-, Domänen- und Gutsverwaltungs-, sowie der Provinzialverwaltung, was die Not der Landwirtschaft.

Der Sozialdemokrat Sellmann behandelte, nachdem die einzelnen Berichterstatter gesprochen hatten, die Krise in der Landwirtschaft als einen Teil der Weltwirtschaftskrise und sah eine Besserung in einem weiteren

Aussehen der landwirtschaftlichen Absatzorganisation.

Der Redner der Deutschen Nationalen, Abg. Wegemann, trat diesen Ausführungen entgegen und wies auf die Erklärung des sozialdemokratischen Redners zurück, die Landwirtschaft müsse der Weltwirtschaft folgen lassen, da sie so vieles für ihre Förderung getan hat. „Erst langsam ist bei dieser Regierung die richtige Erkenntnis von der notwendigen Not der Landwirtschaft gekommen.“

Unzutreffend ist auch die Behauptung, der Arbeiterfrage die besten der Dänischer Verhältnisse die eigenen Beiträge zu leisten, die die Landwirtschaft. Man muß sich mit Ausführenden und mit Zöllen und insbesondere mit einer Entlastung hinsichtlich der Steuern und der sozialpolitischen Verhältnisse helfen.

Der Abg. Wagner (Christl. Bauernpartei), wandte sich ebenfalls gegen die Vorlesung des Abg. Sellmann. Er führte das Beispiel anderer Länder wie Holland und Dänemark an, die an der Schwere der Steuern für die Landwirtschaft wirklich Beseitigung getan haben. In Deutschland hat man aber das richtige Verhältnis für die Not der Landwirtschaft gerade bei den Sozialdemokraten vermissen müssen. Die Politik wird bei der Kritik am besten mit dem Bismarck abgeant: „Ermogen und zu leicht befunden!“

Abg. Maasen (Zentrum), forderte besonders Maßnahmen für die landwirtschaftliche Erwerbslosigkeit und Ausbau des Gemeindefürsorge.

Abg. Dr. Schöten (D. V. P.) nahm sich der besonderen Not des deutschen Ostens an. Allerdings muß man aber bei allen libertären Bürokratismus und Schicht in der Kritik ein unvollständiges Bild haben, das Strategie immer erst durch ein halbes Dutzend Stellen laufen müssen.

Abg. Wenzersdorff (Christl. Sozialistischer) warnte vor einem weiteren Ausbau der Nationalen Gutsverwaltung. Abg. Bießer (St. Frakt.) wandte sich gegen die Einführung entbehrlicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Am Donnerstag wird die Aussprache fortgesetzt.

### Um die politischen Rechte der Deamen.

Im preussischen Landtag ist eine Große Anfrage des Deutschen Volkspartei eingegangen, in der auf Freiheitskämpfern hingewiesen wird, nach denen die Begründung eines von Disziplin für die nicht richtiger Beamten gegen einen Polizeibeamten gestellten Urteil über die Beamten.

„Die Beamten darf auch außerhalb des Dienstes, zumal in der Öffentlichkeit, nicht an Verantwortungen von Verbänden teilnehmen, die nicht einwandfrei nach dem Boden der geltenden Praxis zu haben. Das ist im letzten Jahre durch die Stellungnahme der Beamten, hat die Verhältnisse zurecht gestellt. Ob die hier erzielte Veranlassung des Stahlwerks ihrer Weisheit auch selbst politisch war oder nicht, ist ohne Bedeutung, da es nur auf es Gemeinwohl des Verbandes gegenüber der bestehenden Staatsform im allgemeinen ankommt.“

Das Staatsministerium wird gefragt, ob es bereit sei, die vorhin genannten Feststellungen bezüglich des Stahlwerks zur Verfügung mitzuteilen und ob gemäß, eine Vereinbarung als nicht einwandfrei auf dem Boden der geltenden Verfassung stehen zu ermöglichen, wenn diese eine Aenderung der Verfassung auf gleichem verfassungsmäßigem Wege antritt. Wenn ja, wie läßt sich die Disziplinierung von Beamten wegen Teilnahme an Veranlassungen solcher Vereinigungen mit der durch Artikel 180 der Reichsverfassung gewährleisteten Freiheit der politischen Meinung und Vereinigungsfreiheit in Einklang bringen?

In der Frage des Anschlusses Mecklenburg-Strelitz an Preußen ist, wie wir hören, in den letzten Tagen über die finanziellen Bedingungen eine Verständigung zustande gekommen.

Aus Warschau wird gemeldet: Für fünf Eisenbahnneubauten an der deutschen Grenze fordert der polnische Reichsrat 40 Millionen Zloty.

### Heinrich Mann - Dichterakademie-Präsident.

Die Krise innerhalb der preussischen Dichterakademie scheint nach dem Austritt der vier Schriftsteller Heise, Schäfer, Emil Strauss und Kolbenheyer beschieden zu sein. Wenigstens verarmten sich die vier Mitglieder „in der letzten Sitzung, in der eine letzte Sitzung in „Mittigkeit“ beauftragt war. Obwohl ursprünglich beabsichtigt war, für den im Sommer vorigen Jahres zurückgetretenen Präsidenten Walter von Wolfo seinen Nachfolger zu wählen, beschloß man dennoch, auch nach außen hin sichtbarer Oberhaupt an die Spitze der Akademie zu stellen. Die Wahl fiel auf Heinrich Mann.

Damit hat sich die Dichterakademie, die bisher aus Heise, Heise, Heise und Heise bestehende Stellung einnahm, selbst als irrelevant gelassen. Die konnte sich nach dem Austritt der vier Oppositionsmitglieder nicht mehr als repräsentative Vertretung der deutschen Dichtkunst betragend werden. Nun aber,

### „Abschied von der Liebe.“

Erstausführung in Leipziger Schauspielhaus.

Nach langer Zeit einmal wieder ein „Samstagspiel“. Ein Spiel in Wall. Ein Spiel von dem Entlagen des Alters, wenn auch zugleich von dem Erwerb der Jugend. Ein Spiel halb lustig und überweht, halb aktuell und mit scharfer Spitze gegen eine verarmungslose, überlebensfähige und unzufriedene Jugend. Ein Spiel endlich mit drei Unbekannten, mit Schmeißer-Melodien und -Bildern und mit Strindberg-Schatten.

Selbst haben in diesem Stück das Rote als literarische Entitäten, melancholische Fragmente getrocknete Aphorismen einer verfallenen Generation, neben den Banalitäten und Unverständlichkeiten einer Jugend, die nur an sich glaubt, weil sie es vermag, sich etwas anderes zu tun.

Die Aufführung des Schauspielhauses, von dem Gattlinger Otto Bernstein inszeniert, betonte das herbliche Dialog als Grundmelodie des Stückes, gab die halben und die Zwischentöne und die breiten und die schmalen Stellen. Es ist ein Stück, das Dichter-Diplomaten die vornehme Kultur, die Kultur und das ein wenig geistreiche Regieren, die weltlichen Eigenschaften dieses Alters, Petra Hedwig gab dem jungen Mädchen Begehrensmäßigkeit und hümmliches Blut. Es ist ein Stück, das dem jungen Herrn die falsche Unverfänglichkeit, die ererbte Brutalität und die Lebenshänge. Claire Gärten als Schauspielern ließ die tiefen Bedeutung der Welt ein wenig erkennen. Der Publikum, die nicht mehr seine Welt, das wieder einmal geistige Werte ins Treffen führt, mit lebhaftem Beifall aus.

### Heinrich Mann - Dichterakademie-Präsident.

Die Krise innerhalb der preussischen Dichterakademie scheint nach dem Austritt der vier Schriftsteller Heise, Schäfer, Emil Strauss und Kolbenheyer beschieden zu sein. Wenigstens verarmten sich die vier Mitglieder „in der letzten Sitzung, in der eine letzte Sitzung in „Mittigkeit“ beauftragt war. Obwohl ursprünglich beabsichtigt war, für den im Sommer vorigen Jahres zurückgetretenen Präsidenten Walter von Wolfo seinen Nachfolger zu wählen, beschloß man dennoch, auch nach außen hin sichtbarer Oberhaupt an die Spitze der Akademie zu stellen. Die Wahl fiel auf Heinrich Mann.

Damit hat sich die Dichterakademie, die bisher aus Heise, Heise, Heise und Heise bestehende Stellung einnahm, selbst als irrelevant gelassen. Die konnte sich nach dem Austritt der vier Oppositionsmitglieder nicht mehr als repräsentative Vertretung der deutschen Dichtkunst betragend werden. Nun aber,



Aus der Stadt Halle
Die eine Platte.

Wusst ich heute beinahe lebensnotwendige Angelegenheit. Früher spielte man meist mehr Klavier; alle begabten und unbegabten Spieler übten. Aber damals waren die Häuser noch mit vielen Wandern gebaut, und wenn nicht gerade die Fenster aufstanden, hatten allein die Wohnungsbewohner den Geruch der mehr oder weniger erhebenden Stompe.

Neunmonatige Spielzeit wahrscheinlich.

Die Frage der Spielzeit unseres Theaters steht nach wie vor im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Es sind verschiedene Vorschläge im Gange, unter anderem, wie es bisher betrieben wurde, zu erhalten, also ganzjährig zu spielen. Aber angesichts der wirtschaftlichen Lage, die dazu zwingt, auf allen Gebieten Einschränkungen vorzunehmen, ist es vielleicht möglich, das künftig nur neunmonatig gespielt wird. Es könnten dann die Verträge, die die Theaterleitungen mit den Künstlern neu abgeschlossen hat, nur auf acht Monate berechnet; aber die achtmonatige Spielzeit ist wohl doch nicht wünschenswert. Die Stimmung bei den städtischen Behörden zeigt sich mehr und mehr in neunmonatiger Spielzeit zu. Keine Beschlüsse sind noch von keiner der Instanzen, die darüber zu befinden haben, gefasst; die Entscheidung wird erst fallen, wenn der Etat beraten wird.

Geschichte des Gottesglaubens im Lichte des Alten Testaments... (Theological text snippet)

Herabziehung der Fleisch- beidagebühren.

Die der Amtliche Preussische Präsident der Antwort des Preussischen Landwirtschaftsministeriums auf eine kleine Anfrage eines Landtagsabgeordneten... (Agriculture tax news)

Niederlegung der Hofmaerkerteile auch für die Provinz Sachsen gefordert.

Im Preussischen Landtag ist von dem Steuerminister des Bundes und Provinz Sachsen, Heden, am 25. Januar d. d. d. dem Reichstag den nachfolgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, entsprechend den Wünschen für Oberhessen, Niederhessen, Brandenburg und Grenzmark, Polen-Preussen und Sachsen auch offen... (Land use request)

Zeittafelverkauf schon ab 25.

Im Interesse des Publikums hat die Reichsbahn neuerdings angeordnet, das Zeitfahren (Mond- und Schilfermonatsfahrten) schon jeweils vom 25. d. d. d. zu beginnen... (Railway schedule change)

Zwei neue Spartakassenfilialen.

Die Stadtpartei läßt im Norden der Stadt - in der Trothaer Straße, und im Süden - in der Werlichener Straße, 115 - zwei neue Filialen... (Spartan club news)

Freitod auf den Sajanen.

Nach nachmittags warf sich heute morgen ein junger Mann, der aus Leipzig gekommen war, auf den Bahngleisen der Strecke Leipzig-Halle vor einen fuhrgehenden Personenzug. Er wurde sofort getötet... (Tragedy report)

20 000 Zigaretten Diebstehle

Einen größeren Zigaretten Diebstahl verübt heute nacht unbekante Diebe in einem Zigarettengeschäft am Waienhäuser Platz. Sie brachen ein und erbeuteten 20 000 Zigaretten, alles angabere Sorten. Die Diebe mußten geflohen sein, denn man fand noch in dem Geschäft einen End vor, der bis oben hin mit Zigaretten angefüllt war... (Smuggling case)

Ein Autoabsturz am Winterport nach Braunsia.

Am Winterport nach Braunsia, fährt wieder am Sonnabend, dem 31. Januar, 10.30 Uhr ab Dallmarth. Der Fahrpreis mit 8.70 Mark ist Perlon ist dem der Sonntagsschiffahrt angepaßt... (Transport schedule)

Ein Abend der Hausmusik.

Im Rahmen seiner kulturellen Beitragen, die weit über den Rahmen des Mitgliederkreises hinaus Unterstützung und Beachtung finden, veranstaltet der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband im Raumkreis Halle in der Dortheimstraße einen Abend der deutschen Hausmusik... (Musical event)

Die Kommunisten helfen dem Staatsäckel.

Und da sage noch einer, daß die Kommunisten nichts für den Staat tun. Ganz im Gegenteil, sie öffnen sogar... (Communist contribution)

Die Regelung im Gau Halle der NSDAP.

Die Kreisstelle NSDAP, Gau Halle-Merzbürg, teilt mit: In der Unterredung zwischen Adolf Hitler und dem Abg. Paul Hinfler am 27. Januar in München wurde die folgende nationalsozialistische Halbwochenzeitung... (NSDAP regulation)

Es bleibt bei zwei Jahren Zuchthaus.

Der Kunstmaler Vöhmann aus Halle war am 25. September 1930 vom Schöffenrat in Eisenach wegen Raubmordverbrechen unter Umkleehelme zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden... (Court verdict)

Schleue Trotha.

Der Wasserbau der Saale, am Unterlauf der Schleue Trotha gemessen, beträgt 3,16 m, 20 am Fall. Der Schleue Trotha, Schleue Trotha, Schleue Trotha... (Water level report)

Die Theaterleitung trägt aber in Angelegenheit.

Die Theaterleitung trägt aber in Angelegenheit... (Theater management news)

Die Kommunisten helfen dem Staatsäckel.

Und da sage noch einer, daß die Kommunisten nichts für den Staat tun. Ganz im Gegenteil, sie öffnen sogar... (Communist contribution)

Jahreshauptversammlung der Wirtschaftspartei.

Am 27. Januar wurde die Jahreshauptversammlung der Wirtschaftspartei unter Leitung des Vorstehenden Stadtrat Erzberg statt. Der Bericht brachte trotz der unruhigen Verhältnisse für den Kreis... (Party assembly report)

53. Millionenkonferenz in der Provinz Sachsen.

Vom 8. bis 11. Februar findet die 53. Jahreskonferenz der Millionenkonferenz in der Provinz Sachsen statt. Umfassung der Provinz Sachsen werden getroffen... (Conference news)

Als Expremier unter falscher Flagge.

Keinen Glauben fand der angehende Zeitungsberichterstatter Otto F. o. l. d. e. aus Halle bei dem Inhaber eines Gewerkschaftsclubs. Der Herr hatte, was das wohl in jedem Betriebe einmal vorkommt, Differenzen mit den Angehörigen... (False identity case)

Die Schlachthof-Vorlage im Bau-Ausschuß.

Der Bauausschuß der Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit den neuesten baulichen Veränderungen an den Schlachthöfen... (Municipal council meeting)

Der Bauausschuß hat die Vorlage nach der Seite der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Der Bauausschuß hat die Vorlage nach der Seite der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft... (Municipal council decision)

31. Millionenkonferenz in der Provinz Sachsen.

Vom 8. bis 11. Februar findet die 31. Jahreskonferenz der Millionenkonferenz in der Provinz Sachsen statt. Umfassung der Provinz Sachsen werden getroffen... (Conference news)

Freudungen gefeiert, die zur Familie führen und damit auch die berechtigte Hoffnung auf ein neues Empfinden der Heimat zu erwecken.

Von Kommuniten belagert. In Nationalsozialist wurde getreten in der Gr. Steinstraße von einer größeren Menge Kommuniten bedröht.

Die Wettelage.

Wünschen für Freitag: Bei Winden zwischen Nordwest und Nordost ziemlich trübe und mäßig schön.

Winterport-Wetterdienst.

Schiefer: Gelamtschneeöhe 90 Zentimeter, Neuschnee 6-7 Zentimeter, Temperatur 0 Grad, leichter Schneefall, Schi und Hadel gut.

Gustav-Adolf-Zweiperein. Es ist mit besonderer Freude zu begrüßen, daß in diesen Tagen, wo in Genf über die unerhörten Bedrückungen der Deutschen in Polen und Oberösterreich verhandelt wird.

Ein Vortrag über Chile in der Volkshochschule.

Der gelungene Abend brachte den letzten Vortrag der Reihe: Aus fremden Ländern. Herr Stadler, Dr. Hagerl und ein Auswärtiger erzählt eine faszinierende Lebensgeschichte von seinen Beobachtungen in Chile, das er mehrmals gründlich durchgereist hat.

Hauptversammlung der Gröllwitzer Liedertafel.

Am Sonntag hielt die Gröllwitzer Liedertafel in ihrem Vereinslokal Beschlüsse ihre Hauptversammlung ab. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, besand der L. Schriftführer, Gesangsbruder Wolfmann, den vornehmlich abgeleiteten Jahresbericht.

Südflavien.

Triebilderortlag Arii Hiesler im Hallischen Hausverein.

Bernhard Etsh spielt.

15 Herren mit Smoking und Wollmützen saßen auf der Bühne, spielen auf merkwürdigen Instrumenten und elektrifizieren die Tanzbühne.

MAZDAZAN.

30. M. 20. 20 Uhr im Saalgebäude, Besprechung. 11. Auflösung des Saalburger große Volkstheater von Hugo von Hofmannsthal.

Schiffwerber im Stadt. Hafen Halle-Zrotha. Mitglieder von der Schiff-Dampfer-Compagnie. Angenommen sind am 26. Jan. 1929, 42 Steuer-

Kirchliches Leben in Zahlen. Kirchen- und Abendmahlsbesuch in der Provinz Sachsen. Steigende Kollektenerträge.

Im Beginn eines neuen Jahres ist es üblich, daß auch die kirchlichen Gemeinden und Verbände einen Ueberblick über die von ihnen geleistete Arbeit geben.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen. Die Zahl der Kirchenmitglieder ist in der Provinz Sachsen im Vergleich mit dem Jahre 1928 um 1,5 Prozent gestiegen.

mann Dietrich und Kahn 158, Steuermann Hubbel, mit Wessagen von Hamburg.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Die Sachliche Frauenschaft besteht aus ihrem Jahresbericht für 1928/29 hervorhebt, aus 8 Kreisverbänden. Im ganzen sind 51 Vereine neu gegründet bzw. wiedereröffnet worden.

Größt ist seine Kunst im Auffassen des Bizarren. Es gibt ein fortwährendes Frage- und Antwortspiel zwischen Frage und Antwort, ein herbeistehender immer Mann fragt irgend einen englischen Song und legt mit einem feinen Gelehrten das Aufwachen auf das „de humors“.

Die Musik ist ganz an Brilians angelehnt. Es gibt einen edigen Triller. Dunderbalt hat man manchen Schläger schon gehört, aber unter Erös Metzerband war er strahlend und schön wie am ersten Tag.

Der Abend war von der Hallischen Stadtschulergesellschaft und dem Kaufmannlichen Verein gemeinsam veranstaltet und wurde in einer geschäftlichen und feierlichen Ereignis, dessen man sich gern erinnern wird.

Monarchische Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei.

Dr. Beerling spricht morgen, 8.15 Uhr, im Stadtschützenhaus.

80. Geburtstag. Einer unserer Mitglieder, Herr Landtagsabgeordneter Ferdinand Venter, Sternweg 7 III, vollendet am 31. Januar d. J. sein 80. Lebensjahr in gelingender Frische und körperlicher Mithelkraft.

Theater der Komiker (Modernes Theater). Heute findet ein Oben- und Abendsabend der Komiker Komiker-Vertraut statt, die sich nach einem lehrmonatlichen Engagement verabschieden.

Einmaliges Gesellsch. Paul Wegener im Stadttheater. Am Mittwoch der kommenden Woche gibt es einmaliges Gesellsch. Paul Wegener und einem eigenen Ensemble Friedrich Hofmanns Schauspielers Trauerspiel „Maria Magdalena“ in Szene.

Reparaturarbeiten. Die Reparaturarbeiten der Besetzungsanlage im Dom sind beendet. Der Dom wird geheizt (siehe Anzeige).

Sozialistischer Garten. Das 2. Symphonieorchester des Hall. Symph.-Orchesters hielt heute Donnerstag abends 8 Uhr im Sozialistischen Garten. Solist: Hanna Arndt, Berlin (Flauto). Beifolge: Curator: Eusebia Sorensen Nr. 2. Musikantenführer G-Zur; Dramas: Symphonie Nr. 4. 2. Teil.

Schachklub. Schachklub-Batterie. Wir machen unsere Leser auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Anzeige vorliegender Batterie noch besonders aufmerksam. Abzug vom 11. bis 18. Febr. 1929. Nr. 2. Schachklub 2.

Abereinsnachrichten. Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zur Ermöglichung Freie von 15 Uhr, für den 29. Januar aufgenommen.

Bühnenausführung. Sonntag 2. Febr. für A-Montag 9. Febr. für O. Die Zauberei. Sonntag 30. Jan. 2. Febr. 6. bis 9. Febr. Sonntag 5. Febr. für B. Das Meer und der Liebe Welle. Sonntag 6. bis 9. Febr. Sonntag 7. Febr. für B. Zauberei. Sonntag 8. bis 11. Febr. Sonntag 12. bis 15. Febr. Sonntag 16. bis 19. Febr. Sonntag 20. bis 23. Febr. Sonntag 24. bis 27. Febr. Sonntag 28. bis 31. Febr.

MAZDAZAN. Donnerstag, 29. Jan., 20 Uhr, im Duxen II. Vortrag: „Wie rettet sich der einzelne aus den menschlichen Selbstmord.“ Gäste willkommen.









Aus der Heimat
Geburtstagszug nach Doorn

Gisela. Der Deutschnationale Arbeiterbund im Mansfelder Seekreis überbrachte dem Vater zu seinem 72. Geburtstag folgenden Glückwunschtelegramm:

„Ganz Doorn, Holland. Dem deutschen Vater in fernem Land reizen in Treme wir die Hand und wünschen ihm am heutigen Tag, das ihm bald die Rückkehr beschien sein mag, am sein Volk, das heute in Zwietracht erlischt, anzukommensleben in neuer Kraft. Deutschnationaler Arbeiterbund Mansfelder Seekreis.“

Meineidsverfahren gegen
Bankdirektor Seiffert.

Dessau. Die Gerichte, das gegen den Direktor von der Bank für Handel und Gewerbe, Seiffert, ein Meineidsverfahren eingeleitet wurde, entziehen den Tatbestand. Seiffert vertritt dem Untersuchungsamt die Ansicht des Amtsleiters im Falle Günther-Maxbach, daß er die Beträge von 100000 bzw. 200000 Mark erst nach der Zustimmung über die Freigabe von Geld im Lande zu geben habe. Das Gericht hat dabei die Aussagen Seifferts genau nachzuverfolgen. Vernehmung von Seiffert in Dessau bereits stattgefunden.

Sandrat Reich Oberbürgermeister von Solingen.

Düsseldorf. Das preussische Staatsministerium hat den Regierungsrat Reich zum Oberbürgermeister der Stadt Solingen ernannt. Die Wahl eines gelandeten Bürgermeisters in Solingen war wegen der eigenartigen Parteiverhältnisse in der dortigen Stadterverordnetenversammlung bisher auf Schwierigkeiten gestoßen, weil die Sozialdemokraten, die nur eine kleine Fraktion sind, wiederholt für den Kandidaten der kommunistischen Fraktion gestimmt hatten, während die übrigen Fraktionen für Regierungsrat Reich eintraten. Da trotz dieser Schwierigkeiten eine rechtsfähige Wahl des Oberbürgermeisters nicht zustande kam, hat das Staatsministerium von der in der rheinischen Städteordnung gegebenen Möglichkeit Gebrauch gemacht und den Oberbürgermeister für Solingen durch eigenen Beschluß ernannt. Regierungsrat Reich gehört der sozialdemokratischen Partei an, er war früher Städtiker für das Industriegebiet als Nachfolger des verstorbenen Staatskommissars Weislich und zuvor Landrat des Kreises Datteln.

Arbeiterentlassungen.

Drohndorf. Das hiesige Glaspfandwerk hatte keine Arbeiter mit gewisser Eingelassen von Petergasse in der Nähe von Pommern. Die Arbeiter sind infolge mangelnden Absatzes entlassen worden, ungefähr die Hälfte der Belegschaft, 16 Mann, bis auf weiteres zu entlassen.

Tuberkulose unter den Bibern.

Berth. Der am Sonntag von Mitgliedern des Arbeiter-Engländerbundes gegründete Biber wurde im Herbst Museum geöffnet.

Das Modell des Meisters.

Roman von Herr Noisberg. Arbeiterbewegung der Stuttgarter Romanzentrale C. Ademann, Stuttgart.

„Du“, meinte Hans Hermann, froh darüber, daß das Gesicht des Freundes den harten Zug etwas verloren hatte, „meine Eltern bitten dich, ein paar Wochen mit zu uns heranzukommen. Mutter will dich pflegen.“
„Eine prachtvolle Eltern! Die gern würde ich dieses freundliche Anerbieten annehmen. Aber erst will ich ein paar Tage freibleiben, und dann muß ich mich endlich um mein Werk kümmern. Du wirst mich auch darin voll und ganz unterstützen, wenn ich dir sage: Heute kommt ein Verkauf des Wertes gar nicht mehr in Frage, es bleibt mein Eigentum, und niemand wird es mehr haben.“
Hans Hermann zuckte zusammen. Er konnte kein Erbsehen nicht verbergen. „Sagst du mir das auch wirklich überlegt?“ fragte er nach einer Weile.
„Kerr nicht. „Hans reichlich. Bist du ohne Chancen, um alles kommt, wäre das Werk überhaupt nicht ausgesetzt worden. Nun läßt sich leider daran nichts ändern. Aber verkauft wird das Werk niemals, das ist mein fester Entschluß.“
„Mitteln meinte: „Nun Rudolf, das mußst du ja schließlich am besten wissen. Ich meine nur, es wäre doch lammerig, wenn dieses Kunstwerk der Welt verfallen wäre. Ich wäre aber keine Gründe und kann dir dein Empfinden nachsagen. Zudem, du gebst ja Gott die Dank zu den Künstlern, die nicht an den Erlös ihres Schaffens an-

Geleitet wurde die Untersuchung von Dr. Dine-Berth. Es wurde festgestellt, daß der Biber, der fast völlig verbrannt, aber noch frisch war, einer Tuberkulose erlegen ist. Von dem in der Zeit vor aufgefundenen fünf Bibern wurde bei nicht weniger als vier Tuberkulose als Todesursache festgestellt. Nach Meinung von Dr. Dine kann die Krankheits durch die Wasserreinigung, aber auch durch Inangriff entstanden sein. Es wurde auch von einem weiteren kranken Biber berichtet, der von einem Mitglied des Arbeiterbundes beobachtet wurde. Diermit ist nach Aufklärung der Angelegenheit klar geworden, daß die Reinigung der Tiere durch Angler, sondern die unter den Bibern bestehende Seuche an ihrem Aussterben die Schuld trägt. Bei dieser Sachlage wird auch der weitgehend Schutz Hilfe bringen können.

Notstandsprogramm für den Oberharz.

Nordhausen. Die vom Landtag an die Preussische Staatsregierung gestellte Forderung, ein Notstandsprogramm für den Oberharz ausarbeiten, hat die Regierung mit der Erklärung beantwortet, daß anlässlich der Stilllegung des Erzbergwerkes Glanzthale im Unternormen mit der Preussischen Schritte unternommen seien, um neue Erwerbsmöglichkeiten für die arbeitslos gewordenen Bergleute zu schaffen. Sie erstreckten sich auf weiteren Ausbau der Forstwirtschaft, Hebung der Viehwirtschaft, Viehzucht und Milchwirtschaft, Heranziehung auswärtiger Industriezweige, forstwirtschaftliche Notstandsarbeiten und Förderung der Schwermetallgewinnung. Weiterhin seien zur Lösung des Erwerbsproblems an dem Oberharz verschiedene im Gange zur Förderung der öffentlichen Nützlichkeit, Aufhebung und Erweiterung des Strohens und Wegens, Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auch durch Aufhebung und Ausbau des Eisenbahnsowie Uterfährungen der Stadt Glanzthal-Gellerfeld durch finanzielle Beihilfe des Staates. In dem Projekt des Bahnbau von Herzberg (Gara) nach Elberfeld erklärt die Regierung, daß sie beim Biber und der Reichsbahn dafür eingetreten sei, wenigstens die Strecke Herzberg-Louis Hammer zu verwirklichen. Es wurde geprüft, in welcher Weise die Verwirklichung des Projekts baldig erreicht werden könne.

Aufhebung von Kulturämtern.

Hannover. Am 1. April 1931 wird mitgeteilt: Zum Zwecke der Rationalisierung hat der

Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten angeordnet, daß die Kulturämter Raumburg und Magdeburg am 1. April 1931 aufgelöst werden. Die Geschäfte gehen auf die benachbarten Kulturämter über. Mit dieser Maßnahme wird die Zahl der Kulturämter im Gebiete der Provinz Sachsen und Thüringen auf acht vermindert, und zwar befinden sich außer dem Landeskulturamt, das in Verberburg beheimatet ist, Kulturämter in Halle, Etzdorf, Torgau, Nordhausen, Erfurt, Hildburghausen, Eisenach und Schmalkalden. Die Eingliederung der Aemter Raumburg und Magdeburg erfolgt nicht in der Form, daß die Bezirke als Ganzes einem benachbarten Amt unterstellt werden, vielmehr wird durch eine neue Grenzlinie die Aufstellung an die angrenzenden Bezirke stattfinden.

Auflösung der Staatsbanknebenstelle.

Rahstätt. Wie man hört, werden am 31. d. M. einige Staatsbanknebenstellen wegen der jetzigen Wirtschaftskrise und der hierdurch bedingten Unrentabilität aufgelöst werden. Die Sparkasse der Thür. Staatsbank in Rahstätt fällt unter diese Maßnahmen. Sobald sich die allgemeine Wirtschaftslage gebessert hat, besteht die Aussicht auf Wiedereröffnung der Nebenstelle.

Die Saalklacht im Kurhaus.

Bergerode (Harz). Zur Unterhaltung der Vorgänge anlässlich der Saalklacht bei der nationalsozialistischen Versammlung am 15. Januar fand am Eingang des Kurhauses ein Vorkamerin der Staatsanwaltschaft aus Halberstadt hier statt. In Gegenwart der Vertreter der Polizei, der Nationalsozialisten und des Reichsbanners wurden die Vorläufe des Kampfes rekonstruiert und dann gegen eine ganze Anzahl von Teilnehmern der Schlägerei Strafverfahren eingeleitet.

Protest der Volkstheaterbesitzer.

Weimar. Der Verband Thüringer Volkstheaterbesitzer hielt eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt die Beratung eines Vergleichsvorschlages der Klansfilm A.-G. in Berlin stand. Diese Klansfilm A.-G. ist die Anstalt der für den Tonfilm mächtigsten Patente und somit in der Lage, nicht nur die gesamte Tonfilmherstellung, sondern auch die Verleihung und die Aufführungen zu kontrollieren. Um jede Konkurrenz auszuschalten,

werden, wie festgestellt wurde, von der Klansfilm A.-G. die Apparaturen der Konfirmanden als „Schwarzapparaturen“ bezeichnet und für kein Theater zugelassen. Die Monopolstellung der Gesellschaft geht bereits soweit, daß sie Theater mit sogenannten Schwarzapparaturen innerhalb 24 Stunden durch einmündige Verläufe schließen lassen könne. Bedacht kommen auch in Thüringen eine ganze Reihe von Volkstheater in Verbergnis, die im guten Glauben von neutralen Firmen Tonfilmapparaturen gekauft haben. Der Verband erhob gegen das Verhalten der Gesellschaft schriftlichen Protest. Da aber keine Einigung in der Verleumdung herbeigeführt werden konnte, wurde es jedem einzelnen Verbandsmittel freigestellt, ob es den Vergleich der Klansfilm A.-G. unterzeichnen will oder nicht.

Fünf Kinder erstickt.

Attendorf. In Stappendorf bei Winterdorf verunglückte fünf Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren an dem Ufer des Gemeindeflusses. Sie standen an einem Ufersteil und bewegten sie mit langen Stangen auf der Wasseroberfläche hin und her. Pöhlisch schlug die Ufersteile um und die Kinder fielen ins Wasser. Am geliebten Ackerer elter der Mutter Ernst Thurm herbei, führte sie ohne Zögern ins Wasser und rettete alle fünf Kinder.

Ein Dieb erstickt sich.

Wolmirstedt. Ein junger Burche aus Wolmirstedt drang in die Werkstatt des Waffenhändlers Baede, angeschlossen um Waffen und Munition zu erwerben. Als er Inhaber mit mehreren Bekannten den Einbruch überfallen, richtete der Dieb eine Waffe gegen sich und tötete sich durch einen Selbstschuß.

Verband der Mitteldeutschen Industrie.

Weimar. Das geschäftsführende Präsidium des Verbandes der Mitteldeutschen Industrie, Dr. Baeder, wird wegen einer schweren Erkrankung, die ihm bereits seit längerer Zeit vom Dienst fernhält, nicht auf seinen Posten zurückkehren. Seine Aufgaben sind auf die Herren Dr. Knittel, Dr. Jägle und Dr. Caspeler verteilt worden.

Krähen greifen einen Jungen an.

Mitteldeutsches. Ein nicht alltäglicher Abenteuer hatte ein Schulknabe in der Feldmark, wo er nach Jungens gewandert. An einem Feldweg gewahrte er einen Schwarm Krähen, die sich an einem wundervollen Enten gütlich taten. Der Junge wollte sie verfolgen, hatte aber keine Rechnung ohne die Krähen gemacht. Sie flohen hoch, um sich dann auf den Jungen an sitzigen Weirütenden Schnabelschnell auf Kopf und Händen trieben sie ihn in die Flucht und er als ein Radfahrer ihm an Hilfe kam, flohen sie in das Feld. Mit zertrümmertem und zerbrochenem Kopf und Händen als ähneres Zeichen seines nicht alltäglichen Abenteuers kam er zu Hause an.

Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Hand- u. Nasenzündungen. PASTILLEN

Abiturient und Schloßgefell.

Torgau. Necht gefunden, praktisches Einm. betandete der Sohn eines Herzberger Maschinenfabrikanten, der in Torgau das Gymnasium besucht. Der junge Mann, der von dem gelehrten Schömerleis und der Vaterstadt die Geistesprüfung im Schloßhandwerk ab. Vorbereitet dazu hat er sich lediglich Sonntags und in den Ferien, da ja die übliche Zeit mit der Schule und ihren Anforderungen ausgefüllt war.

Blutgier einer Kage.

Barb. Einem Briefausenbesitzer wurden durch das Eindringen einer Kage in seinen Zaubersack in dem Nacht 15 Heilerkrankungen getötet. Der Besitzer der Zaubersack von dem Eigentümer der Kage einen Schadenbetrag von 80 Mark. Die Forderung erwidert dem Abenbesitzer zu hoch und er ließ sich beim hiesigen Amtsgericht verklagen, das ihn zu dem geforderten Schadenbetrag und zur Tragung der Kosten verurteilte. Gegen dieses Urteil legte er beim Landgericht in Magdeburg Berufung ein. Dort verlaglich sich bei der Parteien.

gewissen sind. Habe ich dir schon mitgeteilt, daß Mirer Modell sich ausgedrückt haben soll, das Werk würde auf jeden Fall in seine Hände gelangen? Auf den Preis kommt es dem amerikanischen Krösus also nicht an. Er wird dich wohl bald einmal aufsuchen, denn ich habe ihn immer verdröhrt.“

Der Künstler sah zum Fenster hinaus, als er sagte: „Und wenn er mit Millionen Dollar bietet, er erhält mein Werk nicht. Den Zug zu mir kann er sich also sparen.“
„Bist du in die Nacht hinein fahren die beiden Freunde bekommen. —
Am anderen Morgen verabredete sich Hans Hermann von dem Künstler.
„Wann wirst du zu uns kommen?“ fragte er nach.
„Sobald ich kann,“ entgegnete Kerr.
„Grüße herzlich zu Hause und habe du selbst noch einmal Dank!“
Kerr sah dem Freunde nach, dann ging er langsam in sein Zimmer zurück.

10. Kapitel.

Wieder war ein halbes Jahr verstrichen. Maria-Magdalena von Vorn war die Gattin Kerrs geworden. Noch bewohnten sie die Villa, aber die junge Frau äußerte wiederholt den Wunsch, dem gewöhnlichen Heim einen eleganten Rahmen geben zu wollen. Kerr, der ihr sonst jeden Wunsch erfüllte, blieb in diesem einen Punkte fest.
„Unser Heim genügt für uns und wir war ein Frauen rauschender Beistellungen,“ sagte er ernst.
„Um ich will nicht verlernen, während du tagelang im Atelier hebst“, antwortete sie erregt.
„Kerr war, ohne ein Wort zu sagen, aus dem Zimmer gegangen, aber seit jenem Abend schlief er nicht zutreffen. Kerr hatte ja längst einsehen, daß seine Ehe ein Schicksal gewesen war. Aber er sah sie sich

ihm gegenüber immer schuldnerhaft, weil er ihr nicht seine Liebe schenken konnte. Seit er aber keine müde, daß Maria-Magdalena von einer grenzenlosen Verwundungslust befallen war, daß sie von einem Vergnügen noch ändern jagte, in nichts die Frau verführte, die er sich gewünscht und die er in ihr gesucht hatte, da zog auch er sich von ihr zurück. Wohl täuschten sie der Welt vorläufig noch das glückliche Paar vor, aber allmählich erfuhr es die Welt doch, daß diese Ehe viel unglücklicher geworden war.

Kerr arbeitete und verbrachte wieder wie früher die meiste Zeit in seinem Atelier, während seine Frau ihren geselligen Verkehr pflegte, an dem er sich nur dann beteiligte, wenn es aus gesellschaftlichen Rücksichten nicht anders ging.
Maria-Magdalena unternahm meist früh am Morgen lange Spaziergänge, und es war ein schönes Bild, wenn sie auf ihrem schwarzen Reitpferde durch den Wald ritt.

Ihren ersten schlimmen Streik aber hatten sie, als auf einem Gesellschaftsabend Erich Kerr, der Sohn des berühmten Gelehrten, von Frau Professor Kerr aufzufallen ausgesetzt worden war, nachdem sie ihn gleich zu Anfang wie einen alten Bekannten begrüßt hatte.
Kerr, der den eleganten Nichtstuer noch nie eines Wortes gewürdigt, geschweige denn seinen Verkehr gesucht hatte, fragte, zu Hause angekommen, seine Frau in ziemlich schroffer Tone, woher sie Kerr kenne. Sie warf einen Blick in sein finstres Gesicht, während sie ihren Schmutz ablegte. Bekannte meinte sie:
„Ich weiß zwar nicht, warum ich dir Rechenhaft ablegen soll, denn du kümmerst dich ja sonst auch wenig genug um mich, aber du kannst es ruhig wissen: er reitet dich, und

er war mir neutral beistehend, als ich einen kleinen Unfall hatte.“
Kerr trat dicht an sie heran. „Das ist ein Unfall hatte, bedauere ich, ich bin dich aber oft genug, vorzüglich zu sein. Du werde mich für Warrs Hilfe persönlich bei ihm bedanken. Im übrigen will ich keinen Verkehr mit ihm, und ich unterlege ihn auch dir.“
Sie fuhr erregt auf. „Warte, vergiß nicht, daß du mein Kind vor dir hast, ich darf doch wohl tun und lassen, was ich will.“
Die Aber auf Kerrs hoher Stimm brochend an. „In meinem Hause bestimme ich den Verkehr, es tut mir leid, dir das sagen zu müssen.“
Sie lachte leise auf, da sie den Ernst der Stunde immer noch nicht ganz ermessen konnte und sagte:
„Was hast du eigentlich gegen ihn? Er ist ein Ehrenmann vom Scherel bis zur Seele, er hat dir doch nichts getan, was nimmt dich also gegen ihn ein? Erwa, daß er bürgerlich ist? Dafür kann er doch nicht, und das dürfte doch gerade dich nicht stören.“
Er trat zurück und sagte verächtlich: „Du müßt mir zu verstehen geben, daß ich, der bürgerliche Mann, kein Recht habe, dir den Verkehr mit einem Herrn Erich Kerr zu verbieten. Ich aber sage dir, ich bin auf meinen alten, einfachen Namen ganz zu stolz wie kein Vater auf den seinen. Aber du scheinst nicht zu wissen, wie jeder anständige Mensch über die Geldgeschäfte des alten Kerr und seines Sohnes denkt. Es sind Auswüchse, und an ihrem Gelde klebt der Schlack des ausgegorensten deutschen Volkes. Von Seiten dieses Schlages habe ich mich lebhaft freigegeben und werde es weiter so halten. Du kennst nun meinen Standpunkt, und ich hoffe, du wirst dich darnach richten.“
Sie bäumte sich auf. „Ich lasse mir von





# Mitteldeutsche Rundschau

## Aus den Gemeinden.

**Helmig.** (Gemeindebesetzung) Die Sitzung am Montag wurden an Stelle des ausgeschiedenen Herrtor Wiegler der Konfirmanden Emil Verlig und für den als Schöffen gewählten Landwirt Reinhard Demmig der Vorstandsleiter I. H. Emil Pünder durch den Gemeindevorsteher eingeführt. Um einer Ueberfüllung der Zuhörerräume vorzubeugen, werden künftighin für die Gemeindebesitzungen Einladungskarten auszugeben. Da der Gemeindevorstand sich erst in den letzten Wochen vervollständigt hatte, konnten erst jetzt die Ausschüsse neu besetzt werden. Es wurden gewählt in der Bauausschuss die Herren Henne Franke, Georhard, Verlig, Demmig; in den Wirtschaftsausschuss Wille, Silberberg, Henne, Kopl, Hingl; in den Wohlthätigkeitsausschuss König, Gint, Silberberg, Kopl, Prinz; in die Schulkommission von den Gemeindevorstellern: Franke, König, Verlig und aus der Wirtschschaft: Schöbner, Gint, Kopl, Bemerzschke. Wert war bei den Abstimmungen, daß der bisherige SPD-Mann Silberberg und der Gemeindevorsteher Schulte für die Arbeitsgemeinschaft Sozial, Bürger, und Arbeitervereine stimmten.

**Kroska.** (Gemeindebesetzung) Seit Wochen der neuen Gemeindevertretung war noch keine Sitzung zu debattieren als die am 23. d. M. im Gasthof, die auch von interessierten Zuhörern zahlreich besucht war. Die Tagesordnung beschäftigte sich im ersten Punkte mit der Wahl eines örtlichen Fürsorgeausschusses. Die bürgerliche Liste erlangte den Sieg, während die kommunistische Kandidatenliste völlig unbedeutend blieb. Nächstens werden Mitglieder des Fürsorgeausschusses. Der zweite Punkt der Tagesordnung umfaßte einen Antrag der Kommunisten über die Hinterlassenschaft des verstorbenen Gemeindevorsteher Kroska und die Hinterlassenschaft der Gemeindevorsteherin Kroska. Da die Antragsteller in ihrer Begründung die Gemeindevorsteherin nicht zu überzeuhen vermochten, wurde nach heftigen Redekämpfen dieser Punkt vertagt; doch soll den nächsten Versammlungen nach Genehmigung des Fürsorgeausschusses diese Punkte werden.

## Kirche und Schule. Konfirmandenlisten.

**Welsdorf.** Unsere diesjährigen Konfirmanden sind Walter Brandt, Hans Scheidt, Gerda Bernick, Lucie Eder, Margarete Kersten, Martha Koch, Gertrud Trane, Elisabeth Niemann und Margarete Wiener. Die Schule: Otto Jannet, Anton Knorr, Wlira Kühne (Popperode) Wlira Kühne-

mann, Siegfried Schmeller (Popperode), Ditto Franke; Frieda Elfer, Elisabeth Döhner, Hetta Haas, Ilse Hoffmann, Toni Haas.

**Brannschwenke.** Die Namen der Konfirmanden, die die Schule verlassen, sind: Walter Steibler, Fritz Buchmann, Otto Buchmann, Hermann König, Reinhilde Buchmann, Hildegard Großke, Martha Buchmann, Anna Kühnemann. Es sind 16 Schulneulinge angemeldet, 11 Knaben und 5 Mädchen.

**Waldem.** Die diesjährige Volksschule verlassen Otiern 1931 18 Kinder, darunter 5 Knaben und 13 Mädchen. Alle Kinder werden kirchlich eingetaucht. Die Namen sind: Karl Friedler, Otto Helmuth, Fritz Gleisner, Gustav Kolbe, Gustav Weiser, Siegfried Arnold, Charlotte Ede, Ruth Franke, Elise Säupling, Charlotte Herrmann, Marie Kolbe, Ann Däne, Vieslette Marquardt, Irene Marquardt, Elli Wund, Elfriede Tencher, Gertrud Wurster, Hanna Zimmermann.

**Wimmelburg.** (Konfirmanden) Aus der hiesigen Volksschule werden zu Otiern 9 Mädchen und 14 Knaben entlassen. Gmünd, Borstel, Maria Wibel, Gerda Wibel, Lucie Döring, Frida Ruch, Lucie Goltzberg, Margarete Hartmann, Ilse Holmbold, Hildegard Kerel, Kurt Bauer, Hans Dalhoff, Rudolf Gerich, Rudolf Scherer, Walter Dömpel, Hans Jerte, Arthur Klinge, Heinz Müller, Heinrich Müller, Erich Rambold, Derbert Sehnleib, Paul Schröder, Heinz Smerega, Otto Trumm.

**Wöllberg.** (Kirchliche Gemeindeversammlung) Der Einladung zur öffentlichen Gemeindeversammlung mit anschließendem Willensfamiliabend bei Kirchrats waren am Donnerstag zahlreiche Wöllberger und Wöllberger Gemeindeglieder gefolgt. Manches Erfreuliche konnte aus dem Gemeindeleben berichtet werden. Zwei gelobte Forderungen wurden unter Anteilnahme der Gemeinde gelehrt. Die sechs Familienabende waren gut besucht. Die Konfirmanden haben dem Vertreter viel Freude bereitet. Die Erneuerungsarbeiten an der Wöllberger Kirche werden rüstig fortgesetzt. Der Willensfamiliabend brachte viel Freude vom Bundesland Inien und besonders vom Arbeitsfeld der Götterlichen Hindenburg außerdem eine Aufführung des Bienen evangelischen Jungmädchenvereins. Vier Bilder aus der indigen Frauenmission.

**Wöllitz.** (Kirchliche Gemeindeversammlung) Kürzlich fand hier die erste kirchliche Gemeindeversammlung statt. Der Pastor Geller erstattete Bericht über das kirchliche Leben und gab außerdem einen Ueberblick über die Konfirmandenliste der Kirchen und Pfarrstelle. Auch ging er auf die bereits getroffenen Neuanordnungen in der Kirche ein und bemerkte ferner, daß weitere Erneuerungen sehr notwendig seien, die allerdings vorläufig unterbleiben müßten.

Sehr ermuntert sei jedoch ein Gemeindevorstand. Zum Schluss hielt Pastor Geller einen Vortrag über Konfirmanden.

**Wörlitz.** (Ortsauschuss) Der Ortsauschuss für Jugendpflege hielt am Sonntag unter dem Vorsitz von Hauptlehrer Fiedel in der 1. Klasse der neuen Schule eine Sitzung ab. Nach kurzer Begrüßung der Erschienenen erstattete Hauptlehrer Fiedel als Ortsauschussleiter den Jahresbericht. Dem Ortsauschuss für Jugendpflege gehören außer dem Gemeindevorsteher, den Vertretern der Leiter des Turnclubs, Männerturnvereins, Volkstheaters, Nachbarschaftsvereins, Cv. Jungmädchenvereins, Cv. Jungmädchenvereins und Raft. Jünglingsvereins an. Im Sommer soll eine gemeinschaftliche sportliche Veranstaltung sämtlicher Vereine stattfinden, worüber die nächste Versammlung beschließen soll.

## Aus dem Vereinsleben.

**Ennewitz.** (Männergesangsverein) In der Hauptversammlung des Männergesangsvereins Ennewitz (Vorstand: Fiedel) wurde der Gesamtvorstand einstimmig wiedergewählt. Schwer kämpft der Verein um seine Existenz, der wirtschaftliche Niedergang unseres Vaterlandes wirkt auch hier seine Schatten hinein, trotz allem trat einstimmig der Wunsch hervor, dem heftigen Lied auch in dieser schweren Zeit die Treue zu halten. Sein diesjähriges Stiftungsfest am 8. März im Wollschütz Hofe abzuhalten. Der gemütliche Teil brachte so recht die launigbrüderliche Einmütigkeit der Mitglieder zum Ausdruck.

**Wimmelburg.** (Der Naturklub) In der diesjährigen Jahresversammlung des Naturklub Wimmelburg wurde durch das Wort ein Festhalten der Vereinsmitglieder im verflochtenen Jahre. 14 Versammlungen und 8 Wanderungen wurden abgehalten. Für unsere Vogelwelt wurden Vorkästen besetzt und innerhalb des Dorfes aufgestellt für die Winterfütterung wurde gefordert. Zur Anregung des Vereins wurden verschiedene Anlaufnahmen vorgenommen, besonders auf dem Reichsbühnenweg und auf der Hünchburg. Bei den nachfolgenden Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

## Vaterländische Verbände.

**Rietleben.** (Die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft) veranstaltete am Sonnabend, dem 21. Januar im Lokal Ermith die diesjährige Reichsgründungsfeier. Eingeleitet wurde die Feier durch ein Konzert des Orchester-Orchesters. Es folgten dann Vorträge des Männergesangsvereins Rietleben und des Rietlebener sowie junger Arbeiterinnen des Turn-

vereins. Im weiteren Verlauf des Abends folgte ein Theaterstück „Die Aiten von Zannenberg“, ausgearbeitet vom Wöllitzverein, das lebhaftest Beifall fand. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und fand für die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft als ein voller Erfolg bezeichnet werden.

**Wörlitz-Wöllberg.** (Der hiesige Arbeitskreis) hielt am 21. Januar seine diesjährige Hauptversammlung im Vereinslokal in Wöllberg ab. Mit herzlichem Worten begrüßte der 1. Vorsitzende, Kamerad Heidenreich, die zahlreich Erschienenen. Der Verein zählt 78 Mitglieder. Die Vorstandswahl ergab einstimmig die Wiederwahl des gewählten Vorstandes. Mit Rücksicht auf die wirtschaftlich schwere Zeit wurde beschlossen, in diesem Jahre kein größerer Jubiläumsgedächtnis abzuhalten. Als Ersatz soll am 28. Februar im Radeburschen Wöllberg ein Familienabend stattfinden. — Am Sonntag, dem 22. Februar findet eine Weihnachtsfeier der Wörlitzvereine des Kameraden Heidenreich in Wörlitz statt.

**Dommitzsch.** (Königs-Liße-Bund) Am Donnerstag fand die Jahresversammlung des Königs-Liße-Bundes bei Tepler statt. Die Vorsitzende, Frau Bürgermeisterin Veit begrüßte die Erschienenen und erstattete einen Bericht über die Tätigkeit des Bundes im vergangenen Jahre. Darauf gab die Kassiererin ihren Rechenschaftsbericht über den Reuehalt des Vorstandes kam es zur Wiederwahl des gesamten Vorstandes mit Ausnahme der stellvertretenden Vorsitzenden. Wie üblich wurde der Abend mit gemeinsamem Gesang geschlossen.

**Schölen.** (Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbühnenwegs) beugte am vergangenen Freitag ihren diesjährigen Denktag. Freund Als Redner war der Untergruppenleiter Reichsamt Dr. Eber-Maunberg gewonnen worden. Unter Vorantritt des Untergruppenleiters fand durch das Wort ein Festhalten der Vereinsmitglieder im verflochtenen Jahre. 14 Versammlungen und 8 Wanderungen wurden abgehalten. Für unsere Vogelwelt wurden Vorkästen besetzt und innerhalb des Dorfes aufgestellt für die Winterfütterung wurde gefordert. Zur Anregung des Vereins wurden verschiedene Anlaufnahmen vorgenommen, besonders auf dem Reichsbühnenweg und auf der Hünchburg. Bei den nachfolgenden Wahlen wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt.

# In gleicher Preislage

## niemand so gut wie wir

Es ist nicht wahr, daß zu gleichen Preisen wie unsere Fabrikate mindestens so gute Qualitäten zu erhalten sind. Der Verbraucher, der eine gute Zunge hat, hat das auch längst feststellen können.

Wir geben zu, daß das auch unmöglich ist, solange nicht das bisherige viel zu teure Verteilungssystem geändert wird.

## In gleicher Güte niemand so billig wie wir!

Ei nlae Preise:			
Bitter-Schokolade	100 g	40 Pfg. bisher	70 Pfg.
Halbsüß-Schokolade	100 g	40 Pfg. bisher	60 Pfg.
Splendin-Mischung	140 g	100 Pfg. bisher	125 g 125 Pfg.
Rajah-Mischung	170 g	100 Pfg. bisher	125 g 100 Pfg.
Kakao-Eigenart	125 g	30 Pfg. bisher	50 Pfg.
Mokketten, die beliebten gefüllten Mokkabohnen	125 g	50 Pfg. bisher	125 g 80 Pfg.
Weinbrandkirschen	170 g	100 Pfg. bisher	125 g 100 Pfg.

**Unsere Waren sind erhältlich:**

**Stadtmitte:** in unseren Filialen: Leipzig: Str. 70/71; Mostek: am Riebeckplatz; Gr. Steinstr. 76; Schmeersr. 7/8; Steinweg 30. Nähe Rannischer Platz. in der Spezialgeschäftsstelle: Adolf Herrmann, Gr. Steinstr. 1, Eingang Gr. Ulrichstr.; Felix Nitzsche, Gr. Ulrichstr. 31; Else Dörmann, Albrechtstr. 1, Eingang Demburgstr.; Marianne Baumeyer, Am Steintor 16.

**Norden:** A. Reichardt jun., Burgstr. 37; Paul Schartmann, Seebener Str. 20; Rudolf Möbius, Reilstr. 105; L. Böchner, Trotha. Trothaer Str. 28; Erich Weber, Cröllwitz, Dölauer Str. 2.

**Süden:** Walter Schumann, Merseburger Str. 96 und Hasenweg 1; Max Kühnel, Merseburger Str. 160; Kurt Haas, Böllberg Nr. 38.

**Ammendorf:** Heinrich Schneider, Regensburger Str. 4.

# M O S T

KAKAO. U. SCHOKOLADENFABRIKEN, HALLE (SAALE) :: GEGRÜNDET 1859

**Kaltenmarkt im Saalkreis.**

Am Rande des Dorfes. Sie ist nicht groß, entspricht aber der Zahl ihrer täglichen Besucher der A.B.C.-Tafeln.

Es lohnt sich, einmal von Halle oder Köthen aus dem Petersberg einen Besuch abzustatten und darin eine Wanderung über Kaltenmarkt, Kaltenmarkt nach Weißenau anzuschließen. Das sind alte Kulturstätten mit vielen Erinnerungen an mittelalterliche Zeit.

Auf dem Petersberge herrliche Höflichkeit. Leben, Krostoff ist eine ritterliche Schöpfung vornehmlich aus dem Charakter der bürgerlichen Kleinstadt, kaltenmarkt gelangte zu Wohlstand, als es aufsteigt und bäuerlich wurde.

Kaltenmarkt hat im Dreißigjährigen Kriege schwer zu leiden gehabt. Bereits beim ersten Einfall der Schweden im Jahre 1631 wurde das Dorf zerstört.

Zeit dem Jahre 1800 gelang ein regelmäßiger Postverkehr zwischen Halle und Magdeburg. Eine Posthalterei war in Bismarck an der Straße eingerichtet.

Die ältere Bevölkerung, die Napoleon dem Kaestner abgerufen hatte, haben den Widerstand gegen Napoleon nicht aufgeben können.

Kaltenmarkt hat eine Reihe historischer Gebäude, die auf einen hohen Wohlstand deuten. Die Einwohner leben fast ausschließlich von Ackerbau.

Die Kirche hat eine prächtige Überfahrt, die über die weite Ebene und auf den Petersberg mit seiner Klosterruine und der hoch aufragenden Kirche, welche Friedrich Wilhelm IV. gegen den alten Forum, neu hatte errichten lassen.

Die innere Ausstattung der Kirche, welche sich in einem hohen und hohen Säulen bemalten Kirchenfenster, macht einen köstlichen, herrlich einladenden Eindruck.

Die innere Ausstattung der Kirche, welche sich in einem hohen und hohen Säulen bemalten Kirchenfenster, macht einen köstlichen, herrlich einladenden Eindruck.

Die innere Ausstattung der Kirche, welche sich in einem hohen und hohen Säulen bemalten Kirchenfenster, macht einen köstlichen, herrlich einladenden Eindruck.

Die hier verbleibenden, die so grandios in ihrer Ausführung waren, liegen in einer Landschaft, die durchsichtig nicht verlassen ist.

Die hier verbleibenden, die so grandios in ihrer Ausführung waren, liegen in einer Landschaft, die durchsichtig nicht verlassen ist.

**Schloß Falkenstein im Harz.**

Wenig außerhalb von dem letzten Saalze Felstein, dem Harz, liegt das Schloss Falkenstein. Es ist ein Burgenbau, der nach dem Bauwerkmeister gefangene alle Falkenstein, eine feste Stätte, die demütlich von Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet wurde.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die hier verbleibenden, die so grandios in ihrer Ausführung waren, liegen in einer Landschaft, die durchsichtig nicht verlassen ist.

**Schloß Falkenstein im Harz.**

Wenig außerhalb von dem letzten Saalze Felstein, dem Harz, liegt das Schloss Falkenstein. Es ist ein Burgenbau, der nach dem Bauwerkmeister gefangene alle Falkenstein, eine feste Stätte, die demütlich von Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet wurde.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die hier verbleibenden, die so grandios in ihrer Ausführung waren, liegen in einer Landschaft, die durchsichtig nicht verlassen ist.

**Schloß Falkenstein im Harz.**

Wenig außerhalb von dem letzten Saalze Felstein, dem Harz, liegt das Schloss Falkenstein. Es ist ein Burgenbau, der nach dem Bauwerkmeister gefangene alle Falkenstein, eine feste Stätte, die demütlich von Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet wurde.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet. Die Burg wurde am 11. März 1130 durch den Kaiser Friedrich IV. zur Erinnerung an den Tod des Kaisers errichtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193101298/fragment/page=0010



Verkommene Jugend vor dem Schwurgericht.

Der Mord an dem Uhrmacher Ullrich.

Vieschen Neumann und ihre Komplizen sagen aus.

Unter ungeheurem Andrang trat gestern vormittags das Schwurgericht am Landgericht 3 in den Mordprozess ein, der die Säule für den grauenvollen Mord an dem Uhrmacher Ullrich aus der Drontheimer Straße bringen soll.



Die 16jährige Vieschen Neumann.

worden, indem die Täter ihrem Opfer, als es eingeschlossen war, das Gesicht in die Kissen drückten, bis es erstickt war.

Als die Portale des Kriminalgerichts gehen ließ geöffnet wurden, begann ein wilder Sturm, um im Zuschauerraum nicht ins Hintertreffen zu geraten.

Als erste erstanden dann Vieschen Neumann im Saal. Sie sprach, als sie auf der Anklagebank Platz nahm, in Schüchternheit, unmittelbar nach ihr erschienen die beiden anderen Angeklagten.

Nachdem das Gericht sich darüber schlüssig geworden war, noch einige Zeugen zu laden, wurden die Personalien der drei Angeklagten festgestellt.

Als Vieschen Neumann redete, war sie sehr nervös, wobei es peinlich berührte, daß der Vorsitzende selbst in diesem Mordprozess wiederholt Vieschen Neumann mit Kräutlein und die beiden anderen Angeklagten mit Herr anredete.

Als Ullrich ist viel Geld zu holen, lebt aus den hoch heiligt. Auch Vieschen Neumann redete mit ihr, daß wir dies die Tat begangen hätten.

und so ließ ich mich schließlich klein kriegen Vieschen hat noch hinzugefügt, daß Ullrich muß aber tot sein.

dem er war ja mit so viel Mädels ankommen, mit mindestens 50 Stück, da wird die Kriminalpolizei nichts ermitteln können.

Wenn ihr um 10 Uhr nicht gekommen kommt, dann habe ich ihm ein paar Bech mit dem Beil vor den Kopf und mache die Sache allein.

Forst: Es war doch nun alles ein furchtbarer Plan. Was haben Sie und Stolpe dann eigentlich zu der Neumann erzählt, als sie diese angeblichen Ausführungen machte?

Der Mord im Dunkeln.

Der Angeklagte machte eine kleine Pause und erklärte dann: Vieschen, wir kommen! (Neue lebhafteste Bewegung.)

Forst: Im Abend war es dunkel, die Tür war aber offen. Sie sollten im Umkleekasten gegen ein Grammophon gestossen sein und auch Lärm verursacht haben, als Sie eine Nase umgehoben haben.

Ullrich: Das stimmt. Durch die Geräusche kam auch Vieschen auf uns zu und meinte: Ich habe euch schon gehört. Darauf blieben Stolpe und ich stehen. Stolpe trat dann an einen Balkenhänder, und gleich darauf lagte er etwas zu Vieschen Neumann, was ich aber nicht verstehen konnte.

Forst: Sie sollen nun dem Ullrich die Füße festgehalten haben, damit der Stolpe besser wirgen konnte.

Ullrich: Das muß ich auch zugeben. Dazu hat mich Stolpe aber aufgefordert.

Forst: Wie lange dauerte denn eigentlich der furchtbare Kampf, der sich da abspielte?

Ullrich: Ich glaube, 10 bis 15 Minuten. Als erich dann mit Ullrich fertig war, nahm ich meine Mütze und lief hinaus.

Forst: Haben Sie nicht einmal dem Stolpe zugerufen: Laß ihn los?

Ullrich: Jawohl. Da rief aber Vieschen dazwischen: Ach, der ist ja noch gar nicht tot, und so müßte Stolpe den Ullrich dann meinet.

Ullrich: Das stimmt. Durch die Geräusche kam auch Vieschen auf uns zu und meinte: Ich habe euch schon gehört.

Wie die Neumann zu Ullrich kam. Dann kommt Vieschen Neumann selbst zur Vernehmung. Die Angeklagte ist mit

14 Jahren, kurz nachdem sie die Schule verlassen hatte, mit dem Angeklagten Stolpe bekannt geworden, und zwar in einem Fußballverein, wo sie einmal auch Benziger angegriffen hatte.

Die Angeklagte kommt sodann auf die Tat selbst zu sprechen. Nachdem Ullrich eingeschlagen war, kamen Benziger und Stolpe selbst ins Zimmer hinein.

Als er das zweite mal aufwachte, stürzte sich schon Stolpe auf ihn.

Benziger packte ihn anfangs auch, ließ ihn aber wieder los und rief Stolpe zu: 'Miß, los doch!' Nach längerem Kampf fragte ich Stolpe: 'Ist er nun tot?' Darauf Stolpe antwortete: 'Ja, jetzt muß er tot sein.'

Zum Schluss befandete die Angeklagte noch, daß sie den beiden Angeklagten gelangt habe: 'Ich will nicht die ganze Nacht allein bleiben.'

Wenn ihr nicht kommt, mache ich es allein.' Die Neumann befragte, daß auch früher einmal der Plan einer Vergeltung des Uhrmachers erwogen worden sei.

Die Verhandlung wird nach noch weiteren Vernehmungen abgebrochen und auf Freitag vertagt.

Die Ursache des Unglücks auf der Grube Maybach.

Das Oberbergamt Saarbrücken hat seine Untersuchung über die Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion auf der Grube Maybach abgeschlossen und ist u. a. zu folgenden Ergebnissen gekommen.



Der Spanier Martinez, der am 8. Februar gegen den deutschen Halbjudenrichtermeister Ernst Wittula zum Kampf um die Europameisterschaft antritt.

Postraub bei Oepfen.

Dienstagsabend wurde zwischen Slawisch und Halbenberg ein auf der Rückfahrt nach Oepfen befindliches Postauto von drei maskierten bewaffneten Räubern überfallen.

Die Ermittlungen über den Mordfall haben ergeben, daß den Tätern 264 Mark Bargeld, ferner für 360 Mark Polsterwaren und vier Eingangsbriefe in die Hände gefallen sind.

klafens vor der steigenden Lente zur Entzündung gekommen.

Die Explosion wurde durch die Gesteinsstaubexplosion an der Grenze der Abteilung 9 zum Erstigen gebracht und auf diese Weise örtlich begrenzt.

Eine große Anzahl der Bergmännchen wurde ein Opfer der Veranlassung durch die Nachschubden der Explosion.

und zungen den Führer mit vorgehaltenen Pistolen, in das nahe Wäldchen zu fahren. Die Räuber riefen sich gegenseitig mit Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 an.

„Do S“ auf der Rückkehr von Paris nach Friedrichshafen.

Das deutsche Dornierflugboot „Do. S“, das bekanntlich auf der internationalen Luftfahrtausstellung in Paris einen großen Erfolg erlangt, hat am Dienstag den Rückflug nach Friedrichshafen angetreten.

Neues schweres Erdbeben in Albanien.

Nach in London eingetroffenen Meldungen hat sich in Albanien ein neues schweres Erdbeben ereignet. In Koriza führten die orthodoxen Kirche und viele Häuser ein.

Das deutsche Dornierflugboot „Do. S“, das bekanntlich auf der internationalen Luftfahrtausstellung in Paris einen großen Erfolg erlangt, hat am Dienstag den Rückflug nach Friedrichshafen angetreten.

Vicht aus Koshlag.



Professor Dr. Polanski vom Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie in Berlin hat eine Lampe konstruiert, die durch Kohlenstoff zum Leuchten gebracht wird.

Professur Dibelius †.

Am Mittwoch früh ist Professor Dr. Wilhelm Dibelius, der Bruder des Generalinspektanten D. Dibelius, gestorben.

Die Trauerfeier für Anna Pawlowa.

Die Leiche der vor einigen Tagen im Haag verstorbenen russischen Tänzerin Anna Pawlowa wurde am Mittwoch in der Londoner russischen Kirche gegenüber dem Budgeinghamplatz abgeholt.

Dichter Nebel über der Untertweser.

Seit Mittwoch vormittag lagert über der Untertweser außerordentlich dichter Nebel. Durch diesen Schwefel wird die Sicht noch weiter behindert.

Große Tüte RM 1.80 0.80
Kl. Tüte RM 0.50 0.50
Die Größe der Tüte, die Zusammensetzung, und damit die Güte u. Wirksamkeit, bleiben unverändert!

PEBECO - Zahnpasta
wesentlich billiger!!

# Die Zauberflöte klingt.

## Mozart-Angeböten.

Mozart war immer sehr wenig darüber, nie einen deutschen Erfolg als Aussicht für seine Opern benützen zu können. Als 1785 die deutsche Oper in Wien eingeschlagen drohte, klagt Mozart voll bitterem Groll: „Wäre nur ein einziger Vater mit am Breite, es sollte ein anderer Geschäft betreiben über es wäre wohl ein ewiger Schandfleck für Deutschland, wenn wir Deutsche einmal mit Ernst angingen, deutsch zu denken, deutsch zu handeln, deutsch zu reden und gar deutsch zu singen!“

### Der einzige Rehmehler.

Das Mozart alle Wunderflöten abschleifte, misst man nicht anders als Bescheidenheit. Gegenüber einer Meise für die er ein sehr begiehrtes Musikfremden, dessen zwölfjähriger Sohn sehr gut Klavier spielte. Der Knabe wachte sich an Mozart: „Ich möchte gern lernen, wie Sie komponieren. Können Sie mir nicht sagen, wie ich das anfangen soll?“ Mozart wehrte ab: „Du bist ja noch viel zu jung!“ — „Sie haben aber doch schon viel früher komponiert“, widersprach der Knabe. Mozart antwortete: „Aber ich habe keinen Lehrer, wie Sie haben. Wenn man den Geist dazu hat, so drückt's sich und quält's ein, man muß es machen, und man macht's auch und fragt nicht nach.“ — „Sie haben aber keinen Lehrer“, meinte der Knabe. „Ich meine ja nur, ob Sie mir nicht ein Buch zeigen könnten, wonach ich es lernen könnte.“ sagte er schließlich. „Da streichelte Mozart ihm die Nase. „Da nein“, sagte er, das ist alles was ich für ein Kind schreiben könnte, das sieht in Ohr, Kopf und Herz. Wenn es da richtig ist, dann nimmt in Gottes Namen die Feder zur Hand und schreibt's und wenn du's niedergeschrieben hast, dann frag einen verständigen Mann um Rat.“

### Begegnung mit Beethoven.

Beethoven kam als Jungelein zu kurzen Auftritten nach Wien und wurde an Mozart geführt, um ihm etwas vorzuspielen. Als Beethoven sein Spiel beendet hatte, blieb Mozart sehr still und hatte nur ein paar flüchtige Lobesworte, da er das Gehörte für ein eingetretenes Parodist hielt. Beethoven eroberte den Grund von Mozarts Zurückhaltung und das ist nun, ihm ein Thema zu geben, über das er frei phantasieren könne. Gelegentlich durch die Anwesenheit Mozarts, der Beethoven mehrte, kam er in großen Spannung und Bitterkeit. Schließlich ging er leise zu einigen im Nebenzimmer sitzenden Fremden und äußerte: „Auf den geht nicht reden machen!“

### Mozart macht Tafelmusik.

Als die Mozart seiner Kunst hingegen, als sie ihm nicht mehr genügt, als seinen Leben. Als er in Dresden weilte, wurde er fast täglich bei der Familie Köhler. Wolff kam er kurz vor Tisch und lud sich dann noch an das Klavier, um zu phantasieren. Er ließ sich in der Musik, um die Suppe überzutragen wurde, und der Diener melbete, daß serviert sei. Und die andern Tische hatten natürlich auch keine Zeit, sich von Mozarts Vorkantaten weg der rote Wein zu trinken zu lassen. So ließ man dann die Suppe zu werden, und die Köchin in der Küche der Bewerzung anheimfallen, weil ihr gutes Essen verpraselt.

Nachdem sich dies Schauspiel mehrmals wiederholt hatte, wurde der Mann in den Musikanten das Gefühl dafür zu machen, daß man auch um der herrlichen Musik willen die Forderungen des täglichen Lebens nicht ganz übersehen dürfe. Und als Mozart wieder einmal phantasierend und singend am Klavier saß, wurde ein anderer Besuch mit ihm. Die Köchin trat des

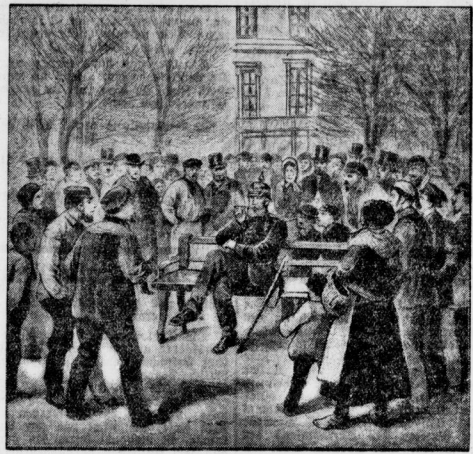
Daues legte ihren Arm auf Mozarts Schulter und sagte: „Mozart, mir gehen sehr zu Tisch, wollen Sie mit uns essen?“ — „Aber die Hand, meine Gnädige, ich komme gleich“, erwiderte Mozart, aber... er spielte ungehört weiter. Die andern tanzten im Nebenzimmer und hatten obendrein noch den Versuch der schönsten Tafelmusik der Welt, aber als sie fertig waren und wieder in den Salon kamen, fanden sie Mozart noch wie vorher am Instrument sitzen und spielen.

### Ein Verlobungsgruß.

Mozart schrieb ein Telegramm. In Gelegenheitsarbeiten aber hat er manchmal gefährliche Versäumnisse. So schrieb er 1714 an seine Schwester als Verlobungsgruß:

„Du wirst im Ehestand viel erfahren, was dir ein halbes Mittel war, bald wirst Du aus Erfahrung wissen, wie Eva einst hat handeln müssen, doch sie hernach den Rain gebär. Doch Siehe, diese Ehestandspflichten, wirst Du von Herzen gern verdienen, denn glaube mir, sie sind nicht schwer. Doch jede Sache hat zwei Seiten: Der Ehestand bringt zwar viele Freuden, allein auch Kummer bringt er. Drum, wenn Dein Mann Dir hinter die Ohren, die nicht glauben zu verdienen, in seiner blöden Ranne macht, so laufe, das ist Männergalle, und laß: Herr, es gelocke Dein Will!“

## „Die Preußen in Paris.“



Ein zeitgenössische Zeichnung aus der Besatzungszeit von 1871: Ein Gegenstand der Neuzeit. Ein bairischer preussischer Soldat tauscht sein Pfeifen auf einem der Pariser Boulevards. Solche Soldate wird man in der Geschichte der Besatzungszeit des Reiches 1918 bis 1930 vergeblich finden.

## Ihr größter Erfolg.

### Eine Künstlergeschichte von Ernst Rader.

Die Künstlerin hatte Mozarts A-Dur-Konzert zu Ende gespielt. Sie hörte die bewundernde Begeisterung des Publikums, die sie immer wieder auf das Podium zwang; sie freute sich, gewiß, über den Erfolg, aber sie ärgerte sich ein klein wenig. Sein sie würde sehr genau; es war nicht so sehr der Dank der Hörer, der sie so lärmvoll äußerte, als vielmehr das Verlangen nach einer Zugabe — die keine wollen eien für das hohe Eintrittsgeld, das sie bezahlt hatten, auch etwas haben. Schön, Sollen sie. Und dann erzog sie sich über das Publikum noch eine Zugabe und schließlich noch eine dritte.

Erstlichst kam die Künstlerin über den zügigen Gang, die Geise im Arm. Ein alter Mann mit silbernenen Haaren, etwas vornübergebeugt stand er im Zuschauerraum, und die Künstlerin sah plötzlich, daß ihm Tränen über die bleichen, saligen Wangen liefen. „Was ist Ihnen?“ Sie meinten la?“

„Ich hätte um Entschuldigung, gnädige Frau...“

„Warum bitten Sie um Entschuldigung? Hat die Musik Sie zu erstarren? Sie müssen doch schon viel gehört haben.“

„Ich höre immer nur durch die Tür — aber das ist es nicht, gnädige Frau! Ein Schöneres habe ich nie, weiter zu sprechen.“

„Der alte Mann dankte sie, schämte sich herein! Was also bemut Sie so sehr? Sagen Sie sich, so — und nun sprechen Sie! Wenn ich Ihnen helfen kann...“

„Gnädige Frau, mir kann niemand helfen. Ich habe eine Tochter zu Hause, die ist schwer krank. So krank, daß sie wahrscheinlich die Nacht nicht überleben wird.“

„Das ist freilich sehr traurig.“

„Ja, und wie ich Sie hören hörte — Sie müssen nämlich wissen, gnädige Frau, daß meine arme Tochter die Musik über alles liebt, und darum stirbt sie ja auch.“

„An der Liebe zur Musik?“

„Ja, da war, müssen Sie wissen, hier an der Oper der erste Geiger. Ein sehr junger Mann noch, aber ein großer Künstler. Er hat heute schon einen berühmten Namen. Nicht

lo berührt, wie Sie, gnädige Frau, aber immerhin ja. Und dieser Geiger, der lernte meine Tochter kennen, war ein sehr gültiges Mädchen. Er hat bei uns gespielt, denn er liebte sie sehr. Aber dann rief ihn das Leben.“

„Meine Tochter hat es nicht werden können, daß er sie verliebt. Und dann muß er eben auch die Verlobung tun — ihre Mutter, müssen Sie wissen, ist auch an der Schwindsucht gestorben. Und jetzt liegt sie zu Hause und ringt mit dem Tod. Und da, wie ich Sie wissen hörte, gnädige Frau, daß Sie doch denken müssen: nur ein einliches Mädchen, das arme Vielle noch diese kleinen Klänge hören könnte, nur ein einliches Mal: sie würde leichter sterben. Entschuldigen, gnädige Frau, ich hätte das nicht sagen sollen. Nun sind Sie auch traurig...“

Er hand um.

Die Künstlerin war sehr bleich geworden. Sie kannte den jungen Mann, der hier an der Oper erster Geiger gewesen war, und sie mußte auch, weshalb er nicht mehr hier hätte vorgehen sollte, die jetzt im Sterben lag. Mit einem plötzlichen Entschluß hob sie den Kopf. „Machen Sie sich scheidet — ich komme mit Ihnen!“

„Aber gnädige Frau...“

„Nicht, nicht, Mein Wagen steht unten!“ —

„In dem kleinen Zimmer, in dem die Kranke lag, verbreitete eine Petroleumlampe ein schwaches Licht, das von einem abgedämpft, nur einen kleinen Kreis in der Nähe des Bettes erhelle. Ein alter Frau erhob sich, legte den Finger an den Mund und untersuchte sich leise. Die Kranke lag mit geschlossenen Augen in den Kissen.

„Ist du es, Vater?“ Die Augen öffneten sich.

„Ja, mein Kind! Der alte Mann trat leise an das Bett, setzte sich und nahm die kraftlose Hand der Kranken in die seine.

Die Künstlerin stand im Schatten; niemand sah, daß ihr Tränen in den Augen standen. Sie legte den Finger an den Mund auf ein altes, wackelndes Sofa, öffnete ihn und nahm das Instrument heraus. Und begann, ganz leise zu spielen. Im ersten Augenblick schien es, als wollte die Kranke sich aufrichten, aber nur ein unendlich wehvolles Lächeln trat über die bleichen Lippen.

Dann, ganz leise, kaum hörbar: „Ich mußte ja, daß du an mich denken würdest, du Vater!“

Die Künstlerin spielte weiter, was ihr in den Sinn kam. Jeder, einfache, kleine Melodien, Schubert, Schumann, Chopin, ein breit fließendes Moqato von Beethoven, und dann, in immer verklärter werdenden Variationen, einen von der überirdischen Gedanken Mozarts. Da breitete die Kranke ganz plötzlich die Arme aus, öffnete die Augen weit — es war, als ob ein Schlein von unendlichem Glück auf ihr Gesicht über geschüttelt hätte. Sie sagte, und während ein großer Singelotter leise weht, laut sie zurück:

„Es war vorüber. Der Alte nielte am Bett; er hatte die Hand der Toten ergreifen und meinte, die Toten hätte er nicht mehr dem Mädchen die Augen zu und wandte sich zu der Künstlerin: „Wie soll ich Ihnen danken? Sie haben ihr dazu geholfen, daß ihr Sterben süßher war als ihr kurzes Leben!“

„Er nahm die Krone vom erlösten Leibe der Toten ins Gesicht. Ein unbeschreiblich glückliches Lächeln veränderte die knochigen Züge...“

Als die Künstlerin wieder in ihrem Wagen saß, war ihr, als hätte sie eben eine große Sache abgemacht. Und nicht nur das war es, das sie glücklich machte, sondern der Gedanke, einen armen Menschen den letzten Wunsch erfüllt und sonna gemacht zu haben. Sie mußte auf die verachtete Menge im Konzertsaal denken, die ihr neuer Burdenschaffter — ein wertlos war doch dieser letzte Begeisterungsturm. Und sie empfand: heute habe ich den größten Erfolg gehabt, der einem Menschen überleben beschiden sein kann. Ich habe dem Tod keine Schreden genommen...“

## Neue Ausgrabungen in Palästina.

### Vortrag in der Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg.

Kirchlich veranfaßt die Gesellschaft der Freunde der Universität Halle-Wittenberg in der „Büste zur Spitze“ (hollischer Saal) den dritten Vortragabend dieses Gesellschaftsjahres. Vorgesehen für diesen Abend war ursprünglich ein Vortrag von Frau Prof. Hagenfeld, Mitglied der Kaiserbund-Kommision in Saarbrücken, über das Thema „Ausgewandert und Vergangenheit des Saargebietes, ein historisch-politischer Lebensbild.“ Leider war die Rednerin unabhömmlich. Man hätte gern über diese interessante und für Deutschland höchwichtige Frage ausführlich erfahren, zumal, große Kreise in Mitteldeutschland sich um die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Grenzgebietes leider herzlich wenig kümmern. Es ist zu wünschen, daß die Rednerin für einen der folgenden Vortragabende genommen wird.

Für diesen an sich bedauerlichen Anfall wurde man entschädigt durch den sehr ausführlichen und interessanten Vortrag des Universitätsprofessors und Prorektors E. F. Schmidt, „Die Bibel im Licht der neuen Ausgrabungen in Palästina.“ Wir vermögen aus technischen Gründen nur auszugsweise hierüber zu berichten wollen aber den Lesern doch einen kurzen Lebensbild über die aufschlußreichen Darstellungen geben.

Die Ausgrabungstätigkeit hat in Palästina verhältnismäßig spät eingesetzt, jedenfalls später als in Palästinas Nachbarländern in Kleinasien, Babylonien und Ägypten. Der Grund warum man hier die Grabungstätigkeit erst so spät aufgenommen hat — sie beginnt 1867 —, ist wohl der, daß man über Palästina aus allen Zeiten Schriften hatte und so sich einbildete, über das

Nötige hinreichend unterrichtet zu sein. Mit den letzten Jahren haben aber die Ausgrabungen bis zum Beginn des Weltkrieges einen höchsten Fortschritt genommen. Nach dem Krieg hat dann die wissenschaftliche Erforschung des Landes und besonders auch die archäologische einen unerhörten Aufschwung genommen. Auch wir Deutschen sind wieder daran beteiligt, freilich in einem der Vorkriegszeit gegenüber sehr eingeschränkten Maße. Ohne Berücksichtigung der Ausgrabungs-Ergebnisse ist heute ein wissenschaftliches Verständnis des Alten Testaments, also der politischen Geschichte Israels, seiner Kultur- und besonders seiner Religionsgeschichte nicht mehr möglich.

1867 bis 1870 haben die Engländer mit den ersten Grabungen begonnen. Sie galten der Feststellung der genauen Lage des Tempels von Jerusalem und der Verlaufs der nördlichen Stadtmauer, also dem Weltkulturstätten gegenüber sehr eingeschränkten Maße. Ohne Berücksichtigung der Ausgrabungs-Ergebnisse ist heute ein wissenschaftliches Verständnis des Alten Testaments, also der politischen Geschichte Israels, seiner Kultur- und besonders seiner Religionsgeschichte nicht mehr möglich.

1867 bis 1870 haben die Engländer mit den ersten Grabungen begonnen. Sie galten der Feststellung der genauen Lage des Tempels von Jerusalem und der Verlaufs der nördlichen Stadtmauer, also dem Weltkulturstätten gegenüber sehr eingeschränkten Maße. Ohne Berücksichtigung der Ausgrabungs-Ergebnisse ist heute ein wissenschaftliches Verständnis des Alten Testaments, also der politischen Geschichte Israels, seiner Kultur- und besonders seiner Religionsgeschichte nicht mehr möglich.

Das Jahr 1890 bedeutet infolgedessen einen neuen Aufschwung in der palästinensischen Archäologie, als man jetzt erstmalig einen Teil in Angriff nahm. Es ist einem von natürlichen Erhebungen sich deutlich unterscheidenden Hägel aus dem Schutz menschlicher Siedlungen. Begonnen hat man in dem an der reichsten palästinensisch-jüdischen Grenzland und in der Pfalzebene.

Man fand bei den Ausgrabungen von weiteren tells verschiedene Einzelheiten, Terrakotten, Eisen, aber keine Keramik-Produkte, vielmehr bloße Scherben haben sich als

wichtige archäologische Quellen ausgemittelt. So bildet die Zionsherbe den tatsächlichen Schlüssel zum Verständnis der palästinensischen Archäologie. Interessant ist die Erhellung der Kulturverhältnisse, die man dabei allemal haben festgestellt ist. An Hand von auf dem toll herumliegenden Scherben kann man bereits feststellen, welche Siedlungen er in sich trägt.

Einige Menge Ortschaften, Tempel und andere Funde hat man freilich können, die mit der Nationsgeschichte in engen Zusammenhang stehen.

Man hat durch die Ausgrabungen, die der Vortragende in vielen Einzelheiten darlegte, ganz neue Quellen für die politische, Kultur- und Religionsgeschichte Israels gewinnen können, die Aufschluß über manche Unklarheit geben.

Vortragsergebnisse des Deutsch-Englischen Kulturamts.

Der Deutsch-Englische Kulturamts hat veranfaßt eine Vortragreihe in der die wichtigsten Länder des britischen Empire in ihrer eigenen Problematik und in ihrem Verhältnis zu England auf Grund persönlicher Eindrücke behandelt werden.

Den einleitenden Vortrag in englischer Sprache hält am Mittwoch, dem 28. Januar 1931, der englische Vektor an der Universität Halle, Dr. Science. Er spricht über „The Growth of the Imperial Idea.“ Der nächste Vortrag wird am Donnerstag, dem 19. Februar 1931, abgehalten. Vortrager ist Grafman St. Paul, Minnesota, U. S. A. Er spricht in englischer Sprache über „Canada.“ Am 19. März 1931 wird Professor Dr. Schomernus auf Grund persönlicher Eindrücke in den Händen behandeln. Die Vorträge finden jeweils um 10 Uhr im Vortrag XVII der Universität (Mendelssohnhaus) statt. Der Eintritt ist frei.

## Deutsche Burdenschaffler fliegen!

### Ein großer Erfolg des Flugpilotenabends.

Die Bemühungen des Deutschen Luftfahrtverbandes e. V., Berlin, um die Ausbreitung des Flugpilotenabends haben einen neuen großen Erfolg zu verzeichnen. Nachdem schon seit langem an vielen Technischen Hochschulen und Universitäten akademische Fluggruppen wertvolle Pilotenarbeit für den Motor- und Segelflug geleistet hat, nun auch der Segelflugverband aller deutschen Burdenschaffler eine „Akademische Flugabteilung deutscher Burdenschaffler“ e. V. gegründet, die Leitung liegt in den Händen von Dipl.-Ing. Schwab, Geis-Albda (Oberreifen). Diese Flugabteilung ist hervorgerufen aus der im Herbst 1930 gegründeten „Segelfluggemeinschaft der deutschen Burdenschaffler“. In Zukunft wird nicht mehr nur der Segel- und Gleitflug, sondern auch der Motorflug voran geschoben werden. Die neugegründete Flugabteilung hat sich der großen deutschen Burdenschaffler-Flugpilotenorganisation, dem Deutschen Luftfahrtverband e. V., Berlin, angeschlossen. Die „Flugabteilung der deutschen Burdenschaffler“ ist im Besitz von drei Segelflugzeugen; drei weitere Segelflugzeuge sind bestellt. Ferner sind beim Klamm-Verlagsgesellschaft drei Motorflugzeuge in Auftrag gegeben worden. Für einen Segelflugkursus in der Höhe und bereits 50 Schüler angezogen; die Segelfluggemeinschaft hat im Sommer schon eine Flotte von 800-800 Mitgliedern aufweisen. Die Ausbildung im Motorflug beginnt am 15. März bei der dem Deutschen Luftfahrtverbande angeschlossenen Deutschen Luftfahrt G. m. b. H. Zweigstelle Böblingen.





Retorobausicht von Schupwert.

In ungeachtetem Maße hat sich die günstige Entwicklung des deutschen Außenhandels im letzten Jahre 1930 ergibt sich allein für den Export...

Schäden aus Geplündern oder Hagen um nicht weniger als 6,164 Mill. RM. im Jahre 1930. Reichsminister Rudolf H. Vogt...

anber abgeleitete Wirtschaftsjahr ein günstiges Bild bieten dürfte, sind die Abschreibungen noch nicht so weit vorgeschritten...

Bankenwerke A.G. in Halle. Bei der in Zahlungsfähigkeit gerietenen Gesellschaft...

Table with 4 columns: Wasserstände, Saale, Elbe, and other water levels. Includes entries for Großh., Trotha, Bernburg, etc.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an Ilse Hage, geb. Marlier Dr. Johannes Hage

Martha Bühlig Max Setzer Verlobte Halle (Saale) / Grafenau im Januar 1931

Wilhelm Lange im Alter von 80 Jahren. Dies zeigen schmerzhaft an Klara und Frida Lange

Frau Minna Schuur geb. Kühne im 69. Lebensjahr zu sich gerufen. Friedrich Schuur und Familie.

Danksagung. Für die vielen herzlichen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau Herta Kittel

Danksagung. Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen, Frau Lina Beck...

Zuckerkranken verordnen Ärzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's Avenal. Dr. med. B. Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei.

Orto Pitzschke nach einem Leben voll Arbeit. In Namen aller Hinterbliebenen Frau Lina Pitzschke.

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme beim Heimgehe unserer teuren Entschlafenen...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen...

Schorben: Bernburg, Hermann Wieweb, 68 J. (Sterblich 31. 1. 1931).

Statt Karten. Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen...

Familien-Drucksachen fertigt schnell und sauber an Otto Hendel-Drucker.

Gewürze Pfeffer, weiß, gemahlen... Mappen Lederwaren-Haus Hugo Krasemann...

16. Große Volkswohl-Lotterie. Sie können für 1 RM. eine Villa gewinnen. Ziehung vom 11. bis 18. Februar.

Die von mir über Familie Hedder abgegebene Mitteilung...

Warum wollen Sie für fachmännische genau gepulverte Schweizer Qualitäts-Uhren...

Das Konfuziusjahr über das So manchen den Wohlüberwieser...

Die Beteiligung, die wir gegen die Gesteine Frau Wiede, Zimborf, ausgeführt...

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit: Echte Silber-Lunette, 10 Steine...

Am 26. d. M. hat Gott meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmama Frau Minna Schuur...

3 Geschlechter rühmen heute Tittel's Trauringe. Merkt's ihr Bräute! Massiv Gold.

Uhrenhaus Präzision G. m. b. H. Halle a. S., Große Ulrichstr. 63.

Am 26. d. M. hat Gott meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmama Frau Minna Schuur...

Zöpfe und Ersatzteile Damen-Kopfwäsche und Frisieren billig

Antilche Bekanntheitsmachungen. Heber des Vermögens des Ingenieurs...

Am 26. d. M. hat Gott meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmama Frau Minna Schuur...

Anzeigen haben Erfolg! Damen-Taschen in Leder Mappen Lederwaren-Haus...

Antilche Bekanntheitsmachungen. Heber des Vermögens des Ingenieurs...

Am 26. d. M. hat Gott meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmama Frau Minna Schuur...

Damen-Taschen in Leder Mappen Lederwaren-Haus Hugo Krasemann...

Antilche Bekanntheitsmachungen. Heber des Vermögens des Ingenieurs...

Am 26. d. M. hat Gott meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmama Frau Minna Schuur...





